Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157**

Nr. 125. **Bromberg, Sonnabend den 31. Mai 1924.** **48. Jahrg.**

Ostpreußen gegen die Ostgebiete?

Sensationelle Austauschgerüchte.

In einem Moskauer Brief seines Sonderberichterstatters Paul Scheffer schreibt das „Berliner Tageblatt" in Nr. 245:

„Wir dürfen über dem Westen nicht vergessen, daß sich der Osten Deutschlands in ununterbrochener Gefahr befindet. Ende vorigen Jahres hat Polen zart, aber durchaus hörbar, den Gedanken propagiert, die weißrussischen Gebiete und die Interessen Polens an der ukrainischen Frage gegen Ostpreußen auszutauschen. Warum soll man nicht an diese Dinge erinnern, um diejenigen nachdenklich zu machen, die das deutsch-russische Verhältnis vom Standpunkt der Kirchturmspolitik aus betrachten? Die polnische Anregung fiel in den Oktober, in die Zeit, als in Moskau in der Partei der Kampf darüber wogte, ob man in Deutschland die Revolution erzwingen solle oder nicht."

Der Krakauer „Ilustr. Kurjer Codzienny", ein Witos-Organ, nimmt im Anschluß an die Wiedergabe der obigen Stelle aus dem „Der Zwischenfall" (nämlich in der Berliner sowjetrussischen Handelsvertretung) überschriebenen Brief Scheffers in äußerst scharfer Weise Stellung zu der polnischen auswärtigen Politik und fordert Aufklärung von den maßgebenden Stellen, darunter von dem damaligen Außenminister Sejda.

Das Blatt meint, es sei ein Verbrechen am Volk und am Staat, Millionen nationalgesinnter Polen, welche die Ostmark bewohnen, gegen 2 400 000 Bewohner Ostpreußens einzutauschen, unter denen sich nur 400 000 Masuren befinden, die obendrein noch deutsch orientiert wären. Überdies sei die Ostmark bereits im Besitz Polens, während zur Gewinnung Ostpreußens erst Deutschland der Krieg erklärt werden müsse. —

Wir erwarten, daß den ebenso sensationellen wie unsinnigen Austauschgerüchten unverzüglich ein amtliches Dementi entgegengesetzt wird.

•

Am Scheidewege.

Die Lodzer linksdemokratische „Republika" schreibt in ihrem Leiter vom 29. Mai über den Linkskurs in Westeuropa und besonders in Frankreich folgendes:

„Jetzt steht vor Polen in der ganzen Größe die Frage: Sollen wir mit Rußland oder gegen Rußland gehen, sollen wir mit Deutschland oder gegen Deutschland gehen? Es sind Hamletfragen, und von ihrer Entscheidung hängt vielleicht unsere ganze Existenz ab, da wir jetzt völlig isoliert dastehen und von lauter Feinden umgeben sind. Wir möchten erklären, daß eine Politik Polens, die gegen Deutschland und Rußland gerichtet ist, eine unreelle Politik ist. **Wir müssen uns unbedingt und ohne jegliche Versäumnis entscheiden, mit einem unserer beiden mächtigen Nachbarn in Freundschaft zu kommen, damit wir den Albdruck eines eventuellen Krieges auf zwei Fronten zugleich loswerden.**

Es ist von höchster Bedeutung, daß die Wahl, die wir jetzt treffen müssen, in dem Moment zu fällen ist, wo Polen seine Minderheitenfrage ernstlich regeln will und auch mit seinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten noch lange nicht im reinen ist.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die heutigen Leiter der polnischen Politik der großen Aufgabe, die vor Polen steht, keineswegs gewachsen sind, und daß genau so wie in anderen Staaten Europas neue Männer ans Ruder berufen werden müssen.

In demselben Sinne wie die „Republika" beurteilt der „Kurjer Poranny" in dem heutigen Leitartikel die außenpolitische Lage Polens. Er schreibt u. a.: „Die Lage des heutigen Polens erinnert lebhaft an die traurige Stellung der alten Szlachta-Republik des 18. Jahrhunderts, deren Außenpolitik überhaupt von keiner leitenden Idee durchdrungen war und die ebenso wie wir es heute tun, ganz isoliert und von Feinden umzingelt in der Welt dastand. Ein Staat, der keine Freunde hat, ist niemandem in der Welt nötig. Er stört nur alle auf der Bildfläche der internationalen Politik und das Ende ist, daß man solch ein Staatengebilde verschwinden läßt." —

Abkommen der Vereinigten Staaten mit Polen.

Washington, 26. Mai. (Frankf. Ztg.) Angeblich finden Vorverhandlungen statt, um die Schulden Polens an die Vereinigten Staaten in Höhe von 182 500 000 Dollars zu fundieren; in finanziellen Kreisen hält man ein Abkommen für möglich, das einen Zahlungstermin von 60 Jahren vorsieht auf einer ähnlichen Basis wie das britisch-amerikanische Abkommen.

Die polnische Außenpolitik.

Fortsetzung der Debatte.

M. **Warschau**, 29. Mai. Am Mittwoch wurde die Diskussion über das Exposé des Außenministers Zamoyski von der Kommission für auswärtige Angelegenheiten fortgesetzt. Im Namen der Christl. Demokratie sprach der Abg. Hipolit Śliwiński (Z. Ch.). Er gab seiner Trauer darüber Ausdruck, daß die unfähige polnische Diplomatie Memel, Danzig, Jaworzyna usw. verloren habe. Die Situation sei gefährlich, seit dem Jahre 1920 wird die Intensität der polnischen Politik schwächer. Sie muß eine Änderung erfahren und sich den letzten Verschiebungen des Schwerpunkts nach Links anpassen und sich der französischen und englischen Demokratie nähern. Polen hat den Ehrgeiz, aus Warschau eine Kultur- und Zivilisationsmetropole für das Slawentum zu schaffen. Die Demokratie wird den polnischen, ukrainischen, weißrussischen, jüdischen und jeden anderen Nationalismus bekämpfen. Den Nationalismus zu einer staatlichen Grundlage zu machen, ist eine absurde Parole. In Polen, das eine 30prozentige nationale Minderheit hat, die selber eine Art Nationalismus schafft, müßte der Nationalismus zur Zerstörung des Staates führen. Im Namen seines Klubs erklärt er, daß zwischen dem polnischen und dem russischen Bauern keine Gegnerschaft besteht. Die polnische Demokratie als Erbin des 16. Jahrhunderts wird in der Gegnerschaft zu den Erben des 18. Jahrhunderts die Wiedergeburt der Nation und des Staates durchführen. Der Herr Minister Zamoyski hat weder das Verständnis, noch das Gefühl für die Erfordernisse des Augenblicks, er verfügt nicht über die notwendigen intellektuellen und fachmännischen Kenntnisse, die man von unserer Außenpolitik verlangen muß. Seine Partei spreche ihm ihr Mißtrauen aus.

Der Ukrainer Wasynczuk erklärt, daß man in Polen das Minderheitenproblem endlich lösen müsse. Erst in letzter Zeit ist die Rede davon. Polen ist jedoch nicht imstande, die Minderheitenfrage zu lösen, da seine oberste Parole die Verneinung der nationalen Selbstbestimmung ist. Redner kritisierte die Reden, die der Staatspräsident in den Ostkreisen gehalten hat. Was den Außenminister Zamoyski anbetrifft, so sähe er gern seine Demission, aber nur dann, wenn sie gleichzeitig mit dem Rücktritt des Ministerpräsidenten erfolgt.

Der sozialistische Abgeordnete Perl verlangt Änderung der bisherigen Methoden. Er polemisiert gegen den Abg. Kozicki (Z. L. N.), indem er erklärt, daß sich die **Theorie von der ewigen Schwächung Deutschlands absolut nicht aufrecht erhalten läßt.** Die Sache der nationalen Minderheiten ist eine Quelle der Schwäche, da bei der Beibehaltung des bisherigen Systems keine Verwaltung sich als gut erweisen kann. Dem Außenminister entziehe er sein Vertrauen.

Abg. Chominski (Wyzwolenie) erklärt, daß eine der Hauptaufgaben des Außenministers die Ausübung eines Druckes von seiten des Außenministeriums auf die ganze Regierung sei, damit die innere Politik der Regierung es ermöglicht, die notwendige Außenpolitik zu führen. In der Tschechoslowakei kann sich Herr Benesch der Unterstützung der nationalen Minderheiten erfreuen. Das ist der wahre Erfolg seiner Außen- und Innenpolitik. Bei uns stellt sich die Sache ganz anders dar. In den Ostkreisen kann man eine Bewegung gegen die Regierung und selbst gegen Polen beobachten. Die Ursache hiervon ist, daß Polen unter der durch die polnische Rechte hervorgerufenen Psychose lebt. Auch er versagt dem Außenminister das Vertrauen.

Namens der äußersten Rechten sprach der Chefredakteur der „Rzeczpospolita" Abg. Stroński, der sich gegen die Meinung der Linken wendet, daß die Politik der ganzen Welt nach Links gehe. Nach Links gehen weder Rußland noch Deutschland, unsere allernächsten Nachbarn, die uns am allergefährlichsten werden können. Sowohl in Frankreis als auch in England sei der Ruck nach Links relativ: denn die Linke hat nicht die absolute Mehrheit. Er sagt zum Schluß, daß die Kampagne, die gegen den Außenminister aufgenommen worden ist, für den Staat sehr schädlich wirken könne.

Reichstagspräsident Wallraf.

Am Mittwoch nachmittag schritt der neugewählte Deutsche Reichstag zur Präsidentenwahl. Sie hatte im ersten Wahlgang folgendes Ergebnis:

Abgegeben wurden 437 Stimmen. Davon erhielt der deutschnationale Abg. Wallraf 202 Stimmen, der Sozialdemokrat Löbe, der bisherige Präsident des Reichstags, 107, Fehrenbach (Zentrum) 63, Thälmann (Komm.) 47, Frau Behm (Deutschn.) 1 Stimme. Die übrigen abgegebenen Zettel enthielten keinen Namen. Da in dieser Wahl keiner der Kandidaten eine absolute Mehrheit erreicht hat, wurde eine Stichwahl notwendig zwischen Wallraf und Löbe.

Die Stichwahl hatte folgendes Ergebnis: Abgegeben wurden 430 Stimmen insgesamt. Davon entfielen auf den Abgeordneten Wallraf 227 Stimmen, auf den Abgeordneten Löbe 151 Stimmen; die übrigen Stimmen waren ungültig. Gewählt ist damit der deutschnationale Abg. Wallraf zum Präsidenten des Reichstages.

Zu Vizepräsidenten wurden durch Zuruf oder mit großer Mehrheit gewählt die Abgeordneten Dittmann (Sozialdemokrat), Dr. Bell (Zentrum) und Rießer (Deutsche Volkspartei).

Dr. Marx mit der Kabinettsbildung betraut.

Eine Regierung des Bürgerblocks.

Der Reichspräsident hat am Mittwoch den bisherigen Kanzler Marx mit der Bildung der neuen Reichsregierung beauftragt. Dr. Marx hat den Auftrag angenommen und hat sich bereits in den Mittagsstunden mit

Der Złoty (Gulden) am 30. Mai			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar —	5,21	Złoty
	100 Złoty —	111½	Gulden
Warschau:	1 Dollar —	5,18½—5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. —	0,90—0,91	Złoty
Rentenmark	. . . —	1,24	Złoty

den Parteien in Verbindung gesetzt. Es wird erwartet, daß die Neubildung der Regierung so rasch erfolgen wird, daß sich das zweite Kabinett Marx am Freitag im Reichstage vorstellen kann.

Unmittelbar vor Dr. Marx ist Dr. Hergt, der Fraktionsvorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, vom Reichspräsidenten empfangen worden. Im Reichstage wurde behauptet, daß Dr. Hergt dem Reichspräsidenten gegenüber seine Bereitwilligkeit erklärt habe, mit Dr. Marx in sachlichen Beratungen über einen Eintritt der Deutschnationalen in dessen Kabinett zu verhandeln. Tatsache ist, daß Dr. Marx seine Verhandlungen über die Kabinettsbildung nicht auf die Parteien der Mitte beschränkte, sondern auch auf die Deutschnationalen ausdehnt. Er hat mit ihnen anscheinend sogar zuerst die Fühlung aufgenommen. Die Deutschnationalen wollen nach ihrer eigenen Erklärung an der kommenden Regierung beteiligt sein. Sie haben zuerst den Anspruch erhoben, in der Reichsregierung zu führen. Großadmiral v. Tirpitz wäre ihr Kanzler gewesen, die wichtigsten Sitze in der Reichsregierung sollten nur durch sie besetzt werden. Das Zustandekommen des „Bürgerblocks" ist bekanntlich gescheitert, einerseits an der Weigerung der Deutschnationalen, die außenpolitischen Richtlinien der Mittelparteien zu den ihren zu machen, andererseits an der Weigerung der Demokraten, in eine von den Deutschnationalen geführte Regierung einzutreten.

Auf ihre Forderung der Kanzlerschaft Tirpitz haben die Deutschnationalen jetzt verzichtet. Der von ihnen soufflierte Vorschlag eines Kabinetts Stegerwald ist infolge des Widerspruchs des Zentrums und der Ablehnung Stegerwalds undurchführbar gewesen.

Kritische Tage.

Warschau, 29. Mai.

AEM. Das Schicksal des Außenministers Zamoyski hat sich in der gestrigen Sitzung der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten noch nicht entschieden. Es wurde weiter mehr oder minder heftig diskutiert, die Abstimmung aber wurde auf kommenden Mittwoch vertagt. Inzwischen hatte die Budgetkommission über das Bleiben oder Verschwinden der Regierung zu entscheiden. Anläßlich der Beratung des Artikels 5 des Gesetzes über das Budget für das Jahr 1924 kam es innerhalb der Sejmkommission zu großen Meinungsverschiedenheiten. Sozialdemokraten und Wyzwolenie forderten die Streichung des Artikels, da dieser dem Finanzminister nicht nur eine finanzielle Diktatur gibt, sondern eine Diktatur gegenüber allen anderen Ministerien, die sozusagen zu Marionetten herabsinken. Nun muß man die Absichten dieses Artikels verstehen. Ministerpräsident Grabski, der bekanntlich zugleich Finanzminister ist, weiß, daß sein Kabinett sich nur noch einige Wochen halten kann. In der kommenden Regierung, die wahrscheinlich ein Mann der Linken bilden wird, soll Grabski das Finanzministerium weiter behalten. Der künftige Finanzminister Grabski sorgt nun schon jetzt dafür, daß er weiter dieselben Machtbefugnisse in den Händen behält, die man ihm als Ministerpräsident eingeräumt hat. Ministerpräsident Grabski nahm von vornherein an, daß sich gegen diesen Artikel starke Bedenken erheben würden. Er ging deshalb aufs Ganze, da er wußte, daß dann einigen sonst sich sehr mutig Gebärdenden der Arm erschlaffen würde und sie den Todesstreich gegen das Kabinett nicht führen würden.

Im Namen Grabskis gab der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Markowski, die Erklärung ab, daß die Regierung im Zusammenhang mit der Aufrechterhaltung dieses Artikels die Vertrauensfrage stelle, und begründete diese Haltung der Regierung damit, daß das Kabinett die Sanierungsaktion nicht fortsetzen könnte, wenn der Finanzminister über die Fonds den Kassenvorräten entsprechend nicht disponieren könnte. Nun erschien ein Mann der durch ihre Wankelmütigkeit berühmt gewordenen Nationalen Arbeiterpartei (NPR.) auf dem Turnierplatz und focht sehr tapfer für die Erhaltung dieses Artikels, der den Abg. Zdziechowski vom Nationalen Volksverband (ZLN.) zum Vater hat. Der nationale Arbeiterparteiler wunderte sich, daß die Sozialdemokraten und die Wyzwolenie die Ressortminister verteidigen, also den Außenminister Zamoyski, der alles verloren hat, weiter die Minister Wyganowski und Kiedron, welche nur Schaden machen, dagegen dem Ministerpräsidenten, der sich großer Erfolge rühmen darf, die Macht entreißen wollen.

Merkwürdigerweise war gegen den Artikel auch ein Sprecher des Nationalen Volksverbandes, welcher dem Abg. Zdziechowski den Vorwurf machte, daß er, statt die Interessen des Sejm zu wahren, die Basis des Sejm untergrabe. Der Sozialdemokrat Diamand war derselben Ansicht. Abg. Zdziechowski begehrte aber mächtig auf. Für ihn existiere nur das Staatsinteresse, womit er seinen opponierenden Parteifreund sofort aus dem Sattel hob. Das ist ein reales Budget. Das sei das erste Budget, sagte er, das sich auf keinerlei Erfahrung stützt, infolgedessen muß der Finanzminister dieselben Vollmachten besitzen, wie sie der englische

Schatzkanzler hat. Eine zweifellos sehr merkwürdige Begründung. Der gesunde Menschenverstand sagt einem, gerade weil man in Polen keine Erfahrung hat, die Volksvertreter sollten das Wohl und Wehe des Staatsschatzes und damit auch des ganzen Landes nicht in die Hände eines Mannes legen und selber mit gefaltenen Händen im Schoße untätig zusehen und der Wunder harren, die da kommen sollen. Der bisherige Lauf der Dinge hat deutlich genug bewiesen, daß bei der starren Verfolgung des Sanierungsplanes den Baumeistern des Staatsschatzes der kritische Sinn für alle anderen Dinge abhanden gekommen ist. Man hat den Bogen überspannt, die Wirtschaft hat durch zu starke Blutabzapfung zuviel Lebenskraft eingebüßt. Das sehen nicht nur die Wirtschaftsführer des Landes, sondern auch die Volksvertreter ein. Nicht nur die Männer der Linken. Auch auf der Rechten wurde man die Fehler gewahr, die man bei der Ausführung der Sanierungsaktion begangen hat. Aber die Rechte will es nicht eingestehen. Denn täte sie es, müßte man die Beamtenregierung nach Hause schicken und dem Verlangen Grabskis nach der Verlängerung und gar Erweiterung des Bevollmächtigungsgesetzes widerstehen. Dann hieße es aber, die neue Regierung bilden! Wer sollte aber das neue Kabinett zustandebringen? Die Rechte ist eifersüchtig auf die Linke und die Linke umgekehrt auf die Rechte. Wer soll da helfen, zumal sich doch die beiden Lager verschworen haben, ohne die Minderheiten regieren zu wollen? Da ist guter Rat teuer. Aber wie wäre es mit einer Sejmauflösung und mit der Ausschreibung der Neuwahlen? Man richtet den Blick auf den Staatspräsidenten, den Mann, der im Besitz des Geheimnisses der Massensuggestion sein soll. Er, der soviel mit Pilsudski zusammen dem polnischen Sozialismus gedient hat, weiß genau, wie die neuen Wahlen ausfallen würden. Er hat genug Kleinarbeit für den Sozialismus geleistet und hat gelernt, die Stimmung im Volke genau zu verfolgen. Und so warnt er die Rechte, zu der er sich, seitdem er Staatsoberhaupt geworden ist, mehr als zur Linken hingezogen fühlt, den Weg, der zur Sejmauflösung führt, zu beschreiten. Dürfte die Rechte erwarten, Gewinn aus den Neuwahlen einzuheimsen, so wäre die Sejmauflösung schon längst erfolgt, und zwar zuletzt vor einem halben Jahre, als das Kabinett Witos-Korfanty gestürzt wurde. In Rechtskreisen hat man damals den Gedanken der Sejmauflösung angeschnitten aber sofort fallen lassen, da man sich über den bevorstehenden Mißerfolg im Klaren war. Deshalb schuf man nach langem Hin und Her die unparlamentarische Regierung, die weder die Rechte noch die Linke befriedigt, aber beiden Teilen alle Tage die Genugtuung schafft, daß man eine Regierung ohne die auf der Rechten so verhaßten und auch auf der Linken nur geduldeten nationalen Minderheiten zustande gebracht hat. Diese nationalen Minderheiten lassen die beiden polnischen Lager gewähren. Meist enthalten sie sich der Abstimmung. Sie wollen weiter warten. Für sie arbeitet die Zeit. Ein Blick zurück in die Geschichte des vergangenen Jahres beweist das. Und so wird man verstehen, daß z. B. bei der Abstimmung über den oben genannten Artikel 5 der jüdische Klub sich bei der Abstimmung, welche als Ergebnis 10 Stimmen der Rechten zu 8 der Linken hatte bei Stidmmenthaltung des Piastenklubs und des Jüdischen Klubs, neutral verhalten hat. Der Jüdische Klub motiviert seine Haltung damit, daß er in diesem Augenblick keine Ministerkrise heraufbeschwören wollte. Das ist sehr weise getan, denn die Rechte hätte, wenn eine Kabinettskrise erfolgt wäre, ein geradezu höllisches Geschrei erhoben. Die Folgen hiervon kann sich jeder allein ausmalen. Aber die polnischen Parteien, sowohl die Rechte als auch die Linke, sollen wissen, daß die nationalen Minderheiten doch was zu bedeuten haben; sie dürfen keinen Augenblick ihr Vorhandensein vergessen. Die Minderheiten warten, aber es wäre an der Zeit, ihnen das zu zu geben, was ihnen von Rechts wegen schon lange gebührt. Sonst kann eine Zeit kommen, wo man es bedauern wird, daß man es nicht getan hat. Die Luft ist mit Konfliktsstoff geladen. Das wagt auch die Rechte nicht mehr zu leugnen. Da würde man weise handeln, wenn man mit aller Macht den Ausgleich im Innern des Landes endlich zuwege bringen wollte. Das läge im ureigensten Staatsinteresse.

Abg. Zdziechowski erklärt, daß für ihn nur das Staatsinteresse existiert. Solle man es ihm glauben? Geschehen noch Wunder in unserer entgötterten Zeit? Sehen wir nicht alle Tage, daß Vernunft Unsinn wird? Und nun soll sich das plötzlich in das Gegenteil kehren? Es scheint so, denn... auch die Piastenpartei hat sich mit ihren letzthin gefaßten Beschlüssen nicht zufrieden gegeben, sondern ist auf der Suche nach dem Ausweg aus dem Labyrinth der nationalistischen Verhetzung, die eine Mißgeburt der zwischen Fanatismus und Romantik geschlossenen ehelichen Verbindung darstellt. Witos und Byrka referierten. Aber was sie gesprochen haben, und was man ihnen entgegnet hat, darüber ist der Schleier des Geheimnisses gebreitet worden, indem man die Sitzung als streng vertraulich erklärt hat. Aber aus einem Artikel des „Piast", dem einzigen Warschauer Echo dieser galizischen Parteigruppierung, kann man deutlich ersehen, was innerhalb der Piastenpartei vor sich geht. Unter der Überschrift „Mißerfolge der Regierung auf dem parlamentarischen Gebiet" schreibt das Organ unter anderem, daß „in bedeutsamen Sejmkreisen, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind, sich große Sorge erhebt, wie sich das Verhältnis zwischen dem Sejm und der Regierung Grabski entwickeln werde. Das Verhältnis gestaltet sich geradezu katastrophal. Zunächst will die nächste Umgebung des Herrn Grabski die Öffentlichkeit davon überzeugen, daß der Sejm und Senat bei seiner Finanzsanierungsaktion ein Hindernis darstellen, und gleichzeitig versucht sie, zwischen dem Premier und Sejm eine Mauer tiefen Mißtrauens und vollständiger Unlust zu errichten". Der „Piast" meint weiter, daß „solche Erscheinungen schon seit einigen Monaten beobachtet werden konnten, daß sie aber gegenwärtig an Kraft gewinnen". Innerhalb der Parteien des Sejm ist man sich dieser Wühlarbeit bewußt und in jeder Partei treten Leute auf, die sich gegen diese verwerfliche Taktik wehren. Das ergibt sich besonders aus manchen Kommissionssitzungen, indem innerhalb ein und derselben Partei die Anträge der Regierung verteidigt oder abgelehnt werden. So hat die bereits oben erwähnte Budgetkommission den Artikel 7 des Gesetzes über das Budget für das Jahr 1924, welcher der Regierung die Budget-Generalbevollmächtigung geben sollte, abgelehnt, während die Verwaltungskommission den Artikel 1 des Finanzstrafgesetzes, welcher dem Finanzminister gewisse wichtige Vollmachten erteilte, versagte. In der Finanzkommission wieder wurde den entgegengesetzten Absichten des Handelsministers Kiedron zum Trotz die Schaffung einer Spezialkommission zur Untersuchung der Vorgänge in der staatlichen Münzwerkstätte beschlossen. Die Kommission für Arbeitsschutz hat einen Vorschlag der Regierung abgelehnt, demzufolge über einen Abgeordnetenantrag betreffend den Hausdienst nicht beraten werden sollte. In der landwirtschaftlichen Kommission hat trotz der Erklärungen von Regierungsseite die Anschauung gesiegt, daß der Schutz der Pächter auf vier Jahre verlängert werden soll. Endlich wurden in der Rechtskommission die Gerichtskosten in Kleinpolen entgegen den Vorschlägen der Regierung stark reduziert.

Man sieht: Zwischen Sejm und Regierung wird heimlich, ganz heimlich, für den aufmerksamen Zuschauer aber doch sichtbar, ein sehr zäher Kampf um die Macht geführt. Im Sejm hat man wahrgenommen, wohin die Absichten der Regierung gehen. Der Sejm tritt zur Verteidigung seiner Rechte an. Die Autorität und der Einfluß der Regierung auf den Sejm sind im Schwinden begriffen.

Aus den Vorgängen innerhalb der Witospartei geht aber hervor, daß die Witosleute wieder machtlüstern geworden sind. Man versteht nunmehr auch, warum sie die Fühler nach ihren radikaleren Brüdern in der Wyzwoleniepartei ausgestreckt haben. Man wird nicht mehr lange zu warten brauchen, daß die Organe der Piastenpartei also schreiben werden: „Es ist höchste Zeit, daß aus Anlaß der nahenden Ferienzeit Pan Witos die Regierung bildet."

Die neuen Vollmachten.

Warschau, 29. Mai. Die führenden Blätter der Nationaldemokratie schreiben, daß Herr Grabski am 1. Juli für den Staatspräsidenten neue Vollmachten verlangen wird, und zwar in erster Reihe in folgenden Angelegenheiten:

1. Weiterführung der Sparsamkeitsaktion in allen Ämtern und des weiteren Abbaus von Beamten.
2. Bestätigung der Machtbefugnisse der Regierung betreffs der Kommunal-Selbstverwaltung, zwecks Abschaffung unnützer Ausgaben.
3. Erledigung der Frage der Liquidation der Güter der österreichischen Erzherzöge in Galizien.
4. Das Problem der ausländischen Anleihen, die in der Höhe von ½ Milliarde Zlotys bewilligt werden sollen.
5. Realisierung von Staatsvermögen.
6. Regelung der Fragen, die mit der Tätigkeit des Wirtschaftsverbandes der polnischen Banken verknüpft sind.
7. Umbau der Staatsverwaltung.

Von den besonderen Machtbefugnissen, welche der Staatspräsident zur Regelung des Minderheitenproblems in Polen vom Sejm zu verlangen hat, schreiben die nationaldemokratischen Blätter einstweilen kein Wort.

Staatsbürgerrecht.

Der Oberste Verwaltungsgerichtshof hat vor kurzem in einer Klagesache auf Anerkennung des polnischen Staatsbürgerrechts eine Entscheidung getroffen. Es wurde Frau Heidi Naue in Tarnowo (Kujawien) das polnische Staatsbürgerrecht aberkannt. Sie legte auf dem vorgeschriebenen Instanzenwege (Starostwo, Wojewodschaft, Ministerium des Innern) Berufung ein. Nach Ablehnung der Berufung klagte sie beim Obersten Verwaltungsgerichtshof. Der Oberste Verwaltungsgerichtshof erkannte die Begründung der Klage an, verwarf die Entscheidung der Verwaltungsbehörden und verwies die Angelegenheit zur nochmaligen Entscheidung an die erste Instanz zurück. Die Gründe, auf welche Frau Naue ihr Staatsbürgerrecht stützt (Geburt in Tarnowo, dauernder Aufenthalt daselbst), sind von den Vorinstanzen gar nicht geprüft und in die Begründung dieser Entscheidung aufgenommen worden.

Eine unangenehme Feststellung des lettischen Außenministers.

M. Warschau, 28. Mai. Aus Riga wird gemeldet, daß der lettische Außenminister Svebla nach seiner Rückkehr aus Kowno über die Kownoer Konferenz sich wie folgt geäußert habe: „Die Kownoer Konferenz hatte zweierlei Ziele, 1. die Herstellung eines Kontakts zwischen den baltischen Staaten und die Schaffung eines gemeinsamen Weges für außenpolitische Vorkommnisse; 2. Regelung einer ganzen Reihe praktischer Fragen, die vor allem Litauen und Lettland angingen. Mit Befriedigung konnten wir feststellen, daß bezüglich der politischen Situation große Differenzen nicht bestehen. In der Hauptsache läßt sich das feststellen durch die Absicht, eine einheitliche Politik beim Völkerbund zu betreiben, ferner in der Idee der Abrüstung. Die Wilnaer Frage wurde von den litauischen Vertretern weder in den Kommissionen, noch in den Vollsitzungen berührt, und zwar wahrscheinlich darum, um die Situation den anderen Delegierten nicht zu erschweren. Jedoch müsse man berücksichtigen, daß die „Nichterledigung der Wilnaer Frage in bedeutendem Maße die Außenpolitik Litauens erschwere". Die Beziehungen zu Sowjetrußland wurden gleichfalls besprochen, es hat sich dabei herausgestellt, daß es keinerlei Veränderungen in dieser Beziehung gibt. Die Gerüchte, daß auf der Londoner Konferenz Fragen berührt werden, die die Interessen der baltischen Staaten direkt angehen, haben, wie es scheint, keinerlei sachliche Grundlage. Was die wirtschaftlichen Fragen anlangt, so ist es nicht gelungen, endgültige Abkommen zu treffen. Alle drei Delegationen haben jedoch grundlegend festgestellt, daß die Grundlage der wirtschaftlichen Abkommen eine sehr innige, gemeinsame Arbeit sein muß. Die weitestgehenden Propositionen hat Lettland gemacht, welches sich für eine Zollunion aussprach, Litauen aber war nur für gewisse Zollerleichterungen.

*

Die Warschauer „Rzeczpospolita" meint, daß der Ausdruck „nicht erledigte Wilnaer Frage" Gegenstand einer Anfrage der polnischen Regierung bei der lettischen Regierung sein wird.

Mißhandlungen eines deutsch-österreichischen Staatsbürgers

Die „Kattowitzer Zeitung" meldet:

Am Bahnhof von Bistrai in Anwesenheit eines großen Touristenstromes, der zur Abreise mit dem nach Bielitz abgehenden Zug bereit stand, wagte Max Seidner aus Bielitz eine Fahrkarte nach Bielitz in deutscher Sprache zu verlangen. Während der diensthabende Beamte ihm die Karte anstandslos ausfolgte, wurde er von einem starken Kopfhieb von rückwärts überrascht und konnte dabei die Frage hören, warum er deutsch spreche. Als sich der Mißhandelte blutüberströmt seinem „tapferen" Gegner zuwendete und ihn festhalten wollte, hatte er von anderer Seite einen zweiten Hieb sitzen und die herumstehenden polnischen Oberschlesier nahmen bald eine drohende Haltung ein. Weit und breit war kein Sicherheitsorgan zu sehen, und es hätte dieses Ereignis sicherlich einen schlimmen Ausgang genommen, wenn nicht der ankommende Zug dazwischengekommen wäre. Glücklicherweise konnte der eine Held festgestellt werden und es wurde das Nationale vom Stationsbeamten abgenommen. Die Angelegenheit dürfte ein diplomatisches Nachspiel haben.

Republik Polen.

Kein Rücktritt Darowskis.

Das Ministerium dementiert die Nachricht von einem beabsichtigten Rücktritt des Moskauer Gesandten Darowski.

Eine Ehrung Pilsudskis.

Warschau, 30. Mai. (PAT.) Heute fand in Warschau die Zusammenkunft der freien polnischen Universität, der ehemaligen Gesellschaft der wissenschaftlichen Kurse und anderer Hochschulen statt, die s. Zt. (unter dem Zarenjoche) große Verdienste auf dem Felde der polnischen Bildung erworben haben. Staatspräsident Wojciechowski besuchte das Fest und begrüßte die Anwesenden mit einer Ansprache. Der Staatspräsident zog sich jedoch bald zurück, worauf Marschall Pilsudski erschien und mit unendlichem Enthusiasmus begrüßt wurde. Anwesend waren Vertreter des Kriegsministeriums, aller polnischen Hochschulen und zahlreicher Organisationen.

Sparsamkeit im Agrarreformministerium.

M. In der Zentrale und bei den Behörden werden 30 Prozent des Personals entlassen. Drei Landämter werden liquidiert.

Die Untersuchung über die Geheimorganisationen.

M. Warschau, 29. Mai. Gestern abend fand eine Sitzung der Kommission zur Untersuchung der Geheimorganisationen statt. Es wurden verhört die früheren Minister Glabinski, Korfanty, der Stadtkommandant General Suszynski, der frühere General Wronczynski und der frühere Militärbeamte Gorczynski. In der Freitagsitzung der Kommission wird die Angelegenheit des Geheimbundes „Straźnica" behandelt. In Sachen der P. P. P. soll noch der General Szeptycki verhört werden.

Die Paßgebühren.

M. Warschau, 29. Mai. Die Verwaltungskommission hat einen Antrag betreffend die Herabsetzung der Paßgebühren für Arbeiter, die zwecks Erlangung von Arbeit ins Ausland reisen, angenommen. Wie verlautet, wird die Sejmkommission verlangen, daß die Zahl der verbilligten Pässe unbegrenzt bleibt.

Reorganisation des Handels- und Industrieministeriums.

M. Warschau, 29. Mai. Der Ministerpräsident und Finanzminister Grabski hielt gestern mit dem Handelsminister Kiedron eine Konferenz ab, in welcher über die bei diesem Ministerium einzuschlagende Sparsamkeitspolitik beraten wurde. Das Hauptamt für Ein- und Ausfuhr wird aufgehoben. Das Patentamt wird einem Departement angegliedert, das Hauptversuchsamt wird mit dem Haupteichamt vereinigt. Die Liquidation wird beschleunigt durchgeführt.

Nachlassen der Krise in der Lodzer Industrie?

Bekanntlich ist die Hauptursache der gegenwärtigen Krise im Handel und in der Industrie die Unmöglichkeit, mit den tschechischen Waren zu konkurrieren. Wie indessen die „Lodzer Freie Presse" aus glaubwürdiger Quelle erfährt, haben die Tschechen, die die Manufakturwaren aus Konkurrenzgründen billiger verkauften, als sie ihnen kosteten, gegenwärtig die Preise bedeutend erhöht. Angesichts dessen wird in kaufmännischen Kreisen mit einer Milderung der Krise gerechnet.

Der Lohnkampf in Oberschlesien.

Kattowitz, 27. Mai. Gestern vormittag begannen, wie die Bielitzer „Schles. Ztg." meldet, unter Vorsitz des Direktors des Departements des Ministeriums für Arbeitsschutz Klott in Kattowitz die neuerlichen Beratungen der Delegierten der Berg- und Hüttenarbeiter und der Vertreter der oberschlesischen Schwerindustrie wegen der Reduktion der Löhne. Zuerst brachten die Delegierten ihre Forderungen vor, nach ihnen die Vertreter der Industriellen.

Die Arbeiter protestierten gegen eine Lohnermäßigung, die Vertreter der Industriellen beharren aber auf ihrer Forderung auf Lohnreduktion und drohen sonst die Arbeiten in den Bergwerken und Hütten einzustellen. Die Verhandlungen wurden bis spät in der Nacht geführt.

Heute findet eine gemeinschaftliche Sitzung beider Parteien in derselben Angelegenheit statt. Der heutige Tag wird entscheidend sein. Bisher stoßen die Verhandlungen auf große Schwierigkeiten, denn beide Teile beharren auf ihrem starren Standpunkte und wollen gar keine Konzessionen machen.

Deutsches Reich.

Deutschnationale Anträge.

Berlin, 28. Mai. PAT. Die Deutschnationale Partei hat einen Antrag gestellt, das Gesetz vom Schutz der Republik in Deutschland abzuschaffen. Ein anderer Antrag lautet auf die sofortige Entfernung aller Juden aus Deutschland, die nach dem August 1923 nach Deutschland übersiedelten, wobei ein Teil ihres Vermögens eingezogen werden soll.

Aus anderen Ländern.

Ein netter Finanzminister.

Aus Kowno wird gemeldet: Der litauische Finanzminister Petrullis soll unter Mitnahme von 1½ Millionen Dollar und 200 000 Goldmark flüchtig geworden sein. In Litauen herrscht Panikstimmung. Angeblich wurden bereits gestern an den meisten Plätzen für einen Dollar 15 Lit bezahlt. Eine Stützungsaktion für den Lit soll eingeleitet worden sein. — Wie man hört, bezeichnen die letzten Kownoer Abendzeitungen die Meldungen in dieser Form für unrichtig. In unterrichteten Kreisen schenkt man jedoch diesem Dementi wenig Beachtung.

Diese Meldung kommt den Kennern litauischer Verhältnisse eigentlich nicht unerwartet, denn der famose Herr Petrullis ist erst 24 Jahre alt! Ihm ist auch die beispiellose Korrumpierung der litauischen Beamtenschaft zur Last zu legen. Das Dementi dieser Meldung ist nur ein verunglückter Versuch, den unausbleiblichen Staatsbankrott noch hinauszuschieben!

Die Einwohnerzahl Moskaus.

Nach einer stadtamtlichen Statistik beträgt die Einwohnerzahl Moskaus 1 511 025. Davon sind 1 354 784 Russen, 86 171 Juden und 70 120 Angehörige anderer Nationalität. Außer der französischen ist auch die deutsche Kolonie stark zurückgegangen. Nach der Statistik gibt es in Moskau 226 000 Beamte und 219 000 Arbeiter. Im Jahre 1920 war die Einwohnerschaft Moskaus auf 989 000 zurückgegangen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 30. Mai.

§ **Wichtig für Liquidierte!** Das Liquidationskomitee in Posen macht darauf aufmerksam, daß ihm Schriftstücke in polnischer Sprache einzureichen sind. Wie wir von zuständiger Stelle hören, wird den Beteiligten dringend empfohlen, sämtliche Eingaben an die Liquidationsbehörden in polnischer Sprache abzufassen, da sonst möglicherweise wichtige Fristen versäumt werden.

§ **Letzte Umtauschfrist.** Es sei in letzter Stunde nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am 31. Mai die Frist zum Umtausch der Briefmarken, die auf polnische Mark lauten, abläuft.

§ **Milliardendiebstahl.** In der Ritterstraße (Rycerska) wurden aus der Wohnung eines Hauptmannes Klodzinski während längerer Abwesenheit des Wohnungsinhabers verschiedene Sachen im Werte von einer Milliarde Mark gestohlen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 125.

Bromberg, Sonnabend den 31. Mai 1924.

Pommerellen.

30. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

A. Das Weichselwasser ist bedeutend gefallen und wieder ganz in seine Ufer zurückgetreten. Demnächst dürfte wieder mit den Arbeiten zur Entfernung der letzten Reste der Kriegsbrückenpfeiler begonnen werden. Die Schäden, welche vom Hochwasser und Eisgang an dem Ladeufer angerichtet wurden, sind jetzt ganz zu übersehen. Die Ausspülungen unterhalb der Adlermühle sind sehr tief. Zu Ausfüllungen ist mit dem Einschütten von Gemüll begonnen worden. Es dürfte jedoch recht lange dauern, ehe die Schäden ausgebessert sind. Es werden zudem auch Pflasterarbeiten nötig sein. *

□ **Der Mittwoch-Wochenmarkt** war gut beschickt, verlief aber wegen der allgemeinen Geldknappheit und Nähe des Monatsendes recht schleppend. Er war um 1 Uhr noch nicht geräumt und es blieb großer Überstand an frischem Gemüse. Es kostete Butter 2,5—2,8, Eier 1,9, Glumse 0,6, Kartoffeln 6,0, rote Rüben 0,5, Mohrrüben 0,6, Wrucken 0,3, Rhabarber 0,3—0,5, Spargel 2,0, Suppenspargel 0,8—1,0, Spinat 0,6, Zwiebeln 0,6, Steckzwiebeln 2,0, die Staude Salat 0,4—0,8, das Bund Radies 0,2—0,8, Gurken 4,0—7,0, Blumenkohl 5,0 bis 6,0, Tomatenpflanzen 0,5, Backobst 0,8. Der Fischmarkt zeigte Aale mit 2,5—3,0, Hechte mit 2,0, Schleie 1,5, Karauschen 1,3, Plötze 0,6, Krebse 0,2. Es blieb Überstand. Geflügel kostete: Hühner 4,2—5,0, Enten 4,0, Gänse 12,0, Tauben 2,5 das Paar. Gänsefedern wurden mit 6,5 angeboten. Der Fleischmarkt war gut beschickt. Wesentliche Preisänderungen sind nicht bemerkbar. Flieder und Maiglöckchen wurden in derartigen Mengen zu Markte gebracht, daß große Mengen verschenkt wurden oder auf dem Markt liegen blieben. Es scheint, als ob die ländlichen Fliederbüsche vollständig geplündert und die Wälder von Maiglöckchen geleert werden. *

□ **Der Schweinemarkt** zeigte insofern eine kleine Änderung, als die Zufuhr an Läufern und älteren Schweinen schwächer war. Dementsprechend waren die Preise in die Höhe geschnellt. Man zahlte für Läufer von etwa 60 Pfund ca. 40 Millionen. Die Ferkelpreise sinken dagegen immer mehr. Absatzferkel kosteten 16,0—25,0, je nach der Qualität. Die Zufuhr an Ferkeln ist sehr groß. *

✕ **Leichenfund.** Am jenseitigen Weichselufer wurde in Michelau (Michale) in den Kämpen die schon vollständig verweste Leiche eines etwa 40jährigen Mannes gefunden; irgendwelche Anhaltspunkte darüber, wer der Tote sein könnte, sind nicht vorhanden. Höchstwahrscheinlich ist die Leiche durch das Frühjahrshochwasser dort angespült worden. *

✕ **Aufgeklärter Diebstahl.** Der vor einiger Zeit auf dem Rittergute Kittnau (Kitnowo) verübte Diebstahl ist nunmehr vollständig aufgeklärt, und es konnten dem Bestohlenen, Rittergutsbesitzer Müller, sämtliche entwendeten Sachen wieder zugestellt werden, nachdem die noch fehlenden Stücke, darunter zwei silberne Leuchter und ein Tafelaufsatz, die auf dem Felde vergraben waren, aufgefunden sind. Es gelang der Polizei, den Tätern auch verschiedene andere bisher unaufgeklärte Diebstähle nachzuweisen. *

Heute letzte Nummer

in diesem Monat. Wer seine Bestellung auf die Deutsche Rundschau noch nicht erneuert hat, hole es jetzt sofort nach. Beschweren Sie sich auch beim Postamt Ihres Bezirks, falls Unregelmäßigkeiten in der Zustellung eintreten sollten. — Wir bemerken noch besonders, daß Zeitungsbestellungen spätestens drei Tage vor Beginn des neuen Monats bei der dortigen Postanstalt unter Vorausbezahlung des Bezugspreises erneuert werden müssen. — Bei später eingehenden Bestellungen liefert die Post die bereits erschienenen Nummern, soweit solche überhaupt noch zu beschaffen sind, nur auf ausdrückliches Verlangen und gegen Entrichtung

der Portogebühr v. 15 Groschen nach.

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Mittwoch früh betrug der Wasserstand unverändert 1,61 Meter über Normal. Schiffs- und Traftenverkehr war nicht zu verzeichnen. **

‡ **Neue Straßenbahnfahrpreise.** Infolge der Einführung der neuen Zlotywährung sah sich die Verwaltung des Elektrizitätswerks zur Änderung des bisherigen Straßenbahntarifs genötigt. Der Preis einer Einzelfahrt beträgt ab 1. Juni 15 Groschen, auf Linie III (Rathaus—Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 10 Groschen. Die Fahrt ist somit um 20 000 Mark teurer, auf der kürzesten Linie III um 20 000 Mark billiger als bisher. Zehnerkarten kosten 1,10 Złoty, Monatskarten 10 Złoty. **

‡ **Eine sonderbare Erscheinung.** Vor einigen Wochen oder Monaten konnten wir aus Thorn berichten, daß verschiedene Kaufleute ihre Ladengeschäfte in Engrosgeschäfte (Hurtownia) umänderten, was sich schon äußerlich durch die undurchsichtige Bemalung der Schaufenster kundtat. Heimlich, still und leise, wie diese Großhandlungen s. Zt. entstanden sind, verschwinden sie jetzt wieder von der Bildfläche. Die Schaufenster der betreffenden Geschäfte sind ihren undurchsichtigen Anstrich losgeworden und zeigen wieder Warenauslagen. Der Grund zu dieser plötzlichen Rückkehr vom Großen ins Kleine ist höchstwahrscheinlich in dem schlechten Geschäftsgang zu suchen, der die Kaufmannschaft zwingt, auch das kleinste Geschäft wahrzunehmen. Sodann dürften auch die ungleich höheren Gewerbesteuern und Patente die Freude an der Führung eines Engrosgeschäftes wesentlich gedämpft haben. **

╪ **Fleischvergiftung.** Wir berichteten über einen Todesfall infolge Trichinose in Thorn. Wie wir heute erfahren, handelt es sich nicht um Trichinose, sondern um eine regelrechte Fleischvergiftung (Botulismus). Das von der Verstorbenen und von ihrer Familie verzehrte Fleisch war vorher nicht untersucht und somit nicht zur Ernährung freigegeben worden. **

╪ **Einen Menschenauflauf** erregte am Sonntag eine kleine Maus, die in einem Kolonialwarengeschäft in der ul. Chełmińska (Culmerstraße) im Schaufenster saß und sich an den dort ausgestellten Delikatessen gütlich tat. In ihrem frugalen Mahle ließ sie sich durch die lärmende Menschenmenge nicht im geringsten stören. **

‡ **Leichenfund.** Dienstag nachmittags fanden einige Leute, die in einem Boote auf der Weichsel spazieren fuhren, die Leiche einer weiblichen Person vor, die völlig unbekleidet im Wasser schwamm. Der Versuch, die Leiche zu bergen, mißlang, da die Tote schon sehr lange im Wasser gelegen haben muß und der Körper bei der Berührung zu zerfallen drohte. Die Gesellschaft fuhr nun fort, um einen Strick zum Anbinden des Leichnams zu beschaffen, konnte aber bei der Rückkehr keine Spur mehr entdecken. **

* **Dirschau** (Tczew), 28. Mai. Der Deutsche Schulverein hielt gestern eine Vorstandssitzung ab. Es wurde über eine Visitation des Deutschen Progymnasiums durch den Visitator Bledowicz vom Thorner Kuratorium Bericht erstattet. Der Lehrkörper soll demnächst durch eine weitere akademische Lehrkraft (Mathematik und Physik) ergänzt werden. Es wurde beschlossen, in den Ferienmonaten Juli und August nur das Schulgeld eines Monats zu erheben. Während der Ferien wird eine gründliche Reparatur des Schulgebäudes vorgenommen werden.

h **Górzno** (Kr. Strasburg), 27. Mai. Der heutige Wochenmarkt, der von schönem Wetter begünstigt war, wies ein reichliches Angebot auf. Gezahlt wurden folgende Preise in Millionen Mark: Eier 1,5, Butter 2,2, Speck 1—1,5, Schweinefeisch 0,5—0,9, Wurst je nach Güte 0,8—1, Gänse 6—10, Enten 4—6, Hühner 3—5. Roggen und Kartoffeln waren heute im Preise gefallen. Roggen kostete 10 und Kartoffeln 3,5—4 Millionen. Große Mengen beider Produkte blieben noch unverkauft. — Auf der letzten hier veranstalteten Holzversteigerung wurden die Preise für Brennholz stark in die Höhe getrieben, so daß im Durchschnitt der Raummeter 15 Millionen Mark kostete.

we **Aus dem Kreise Schwetz**, 28. Mai. Auch hier werden die Geschäftsverhältnisse immer schwieriger. In den letzten Tagen mußte ein Molkereibesitzer, der noch anderweitig eine Molkerei in Pachtung und ein städtisches Milchverkaufsgeschäft hat, Konkurs anmelden. — Der Regen der letzten Tage hat die Landwirtschaft in der Ackerbestellung sehr behindert. Es werden noch immer Kartoffeln gepflanzt. Das Vieh ist zum großen Teil bereits auf die Weide getrieben, da das Futter knapp wurde.

* **Tuchel** (Tuchola), 28. Mai. Ohne Rechtsanwalt ist das Kreisgericht in Tuchel, nachdem der letzte Rechtsanwalt Justizrat Ponat nach 36jähriger Anwaltspraxis Tuchel in der vergangenen Woche verlassen hat, da er der polnischen Sprache nicht mächtig war und darum seine Mandanten vor Gericht nur schwer mittels eines Dolmetschers vertreten konnte. Früher hatten hier drei Rechtsanwälte reichlich zu tun. Auch die Zahl der Richter ist auf einen Kreisrichter und einen Referendar beschränkt, während früher drei Richter und mehrere Assessoren und Referendare am hiesigen Amtsgericht arbeiteten. Da Tuchel schon über ein Jahr ohne Notar ist, muß der Richter auch noch die Notariatssachen bearbeiten. — Der Gastwirt und Bauunternehmer Ringel aus Poln. Cekcyn, Kreis Tuchel, hatte am 13. Februar d. J. seine Ehefrau auf bestialische Weise mit einem Stock erschlagen. Das Bezirksgericht in Konitz verurteilte ihn dieser Tage unter Zubilligung mildernder Umstände, da der Angeklagte während der Tat betrunken war, zu — drei Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt angesehen wurden. Ringel wurde sofort aus der Haft entlassen.

Lest das Blatt der Deutschen in Polen: die „Deutsche Rundschau".

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 1. Juni 24. (Exaudi).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdst.

Altst. evang. Kirche. Vorm. 10¼ Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst: Nachm. 4½ Uhr: Jugendversammlg., Bäckerstr. 20.

Gurske. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Anuschek.

Gr. Bösendorf. Nchm. 4 Uhr: Gottesdienst Pf. Anuschek.

Steinau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Graudenz.

Zur Liquidation.

Von Rechtsanwalt Dr. U. Rukser.

Wie bereits gemeldet wurde, ist die Generalfrist für Klagen beim Deutsch-polnischen Schiedsgerichtshof bis zum 1. Oktober 1924 verlängert worden. Das bedeutet, daß vor diesem Zeitpunkt keinerlei Klagenverjährung eintritt, mithin kann jeder, der durch polnische Liquidationsmaßnahmen geschädigt ist, bis dahin noch seinen Schaden beim Schiedsgericht geltend machen. Nach diesem Zeitpunkt tritt die kurze Klageverjährung in Kraft, d. h. Klagen, die nicht binnen sechs Monaten seit Schadenseintritt erhoben worden sind, sind grundsätzlich unzulässig. Es ist somit bis zum 1. Oktober noch eine letzte Möglichkeit gegeben, Versäumnisse nachzuholen. Aus diesem Grunde sollen hier nochmals die Voraussetzungen kurz besprochen werden, unter denen eine Liquidationsklage gegen den polnischen Staat beim gemischten deutsch-polnischen Schiedsgericht möglich ist. Dabei soll gleichzeitig auf das soeben erschienene und hier bereits besprochene Buch von Thieme-Schuster „Das polnische Liquidationsverfahren" eingegangen werden, das wichtige Fingerzeige enthält und über den gegenwärtigen Stand der rechtlichen und tatsächlichen Probleme gut unterrichtet.

1. Subjektive Klagevoraussetzungen. Während bisher von polnischer Seite die These verfochten worden ist, daß nur deutsche Reichsangehörige vor dem Schiedsgericht gegen den polnischen Staat Liquidationsklagen erheben könnten, hat das Schiedsgericht in dem sehr wichtigen grundsätzlichen Urteil von Tiedemann und Genossen seine Zuständigkeit für alle die Fälle angenommen, in welchen der polnische Staat eine Person als liquidierbar behandelt hat, und zwar auch dann, wenn diese Person nicht mehr die deutsche Reichsangehörigkeit besitzt. Das Schiedsgericht begründet seine Entscheidung zutreffend mit der Erwägung, daß der polnische Staat, wenn er jemanden als liquidierbar, also als Reichsdeutschen, behandelt, diese Auffassung auch im Prozeß gegen sich gelten lassen muß, also ihnen auch die Schutzrechte, welche der Versailler Vertrag in Liquidationssachen den Reichsdeutschen gewährt, zugestehen muß. Daher sind klageberechtigt vor dem Schiedsgericht einmal alle gegenwärtigen Reichsangehörigen, ferner aber auch alle früheren deutschen Reichsangehörigen ohne Rücksicht auf ihre gegenwärtige Staatsangehörigkeit — sie mögen Polen, Danziger usw. sein, wenn sie durch Liquidationsmaßnahmen geschädigt worden sind. Bei Thieme-Schuster fehlt es in dieser Partie etwas an erwünschenswerter Präzision, da die Verfasser bei den Liquidationsklagen auch die Minoritätenrechte in Betracht ziehen. Dies ist eine Verkennunng des grundsätzlichen Unterschiedes, der zwischen dem Liquidationsschutz und dem Minoritätenschutz besteht. Letzterer hat mit der früheren Reichsangehörigkeit gar nichts zu tun, sondern hat seine Voraussetzung einzig und allein in der Zugehörigkeit zu seiner sprachlichen, religiösen oder völkischen Minderheit. Dagegen ist der Liquidationsschutz ohne Rücksicht auf jene Zugehörigkeiten immer dann gegeben, wenn es sich um einen gegenwärtigen oder früheren Reichsangehörigen handelt, und zwar auch dann, wenn dieser Reichsangehörige beispielsweise polnischer Abstammung ist. Es kann natürlich vorkommen, daß diese beiden Rechtsgebiete in einander übergreifen, dies darf jedoch den Blick für die grundlegende Verschiedenheit der beiden Problemkreise nicht trüben. Ich hebe dies hier besonders hervor, weil auch in Kreisen des Publikums diese Unterscheidung nicht mit der nötigen Schärfe gemacht wird und daraus höchst unangenehme Unklarheiten entstehen.

Bei diesem Stand der Rechtsprechung ist die Staatsangehörigkeit nicht mehr entscheidend für die Klagemöglichkeit, wohl aber für die Entscheidung; denn nur nach der Staatsangehörigkeit läßt sich die Rechtmäßigkeit der Liquidation beurteilen. Die Staatsangehörigkeitsprobleme sind bei Thieme-Schuster sorgfältig behandelt, doch werden die zwischen Deutschland und Polen schwebenden Verhandlungen hier bald Änderungen bringen.

2. Objektive Voraussetzungen. Die Frage, was unter der Liquidation im Sinne des Versailler Vertrages zu verstehen sei, ist anfänglich streitig gewesen. Von polnischer Seite ist die Auffassung vertreten worden, daß eine Liquidation nur dann vorliege, wenn Maßnahmen der polnischen Liquidationsbehörden erfolgt seien, wie sie im polnischen Liquidationsgesetz vom 15. Juli 1920 vorgesehen sind (formelle Definition). Diese Auffassung kann nunmehr als überwunden gelten; es ist kein Zweifel, daß der Liquidationsbegriff materiell zu verstehen ist, d. h. eine Liquidation liegt immer dann vor, wenn gegen den Willen des Eigentümers eine Eigentumsänderung stattgefunden hat, sei es durch zwangsweise Entziehung des Eigentums, sei es durch die den Eigentümern aufgegebene freihändige Veräußerung und wenn diese Eigentumsverschiebung erfolgt ist zum Zwecke der Entdeutschung, d. h. in Anwendung auf Polen zur Durchführung der sich aus dem Friedensvertrag ergebenden Neuordnung der Dinge und insbesondere zur Durchführung des im Friedensvertrage teilweise auch für den Frieden sanktionierten Wirtschaftskrieges gegen Deutschland. Diese Auffassung ist bereits in einem Gutachten des französischen Professors Brunet-Paris niedergelegt. Professor Brunet beruft sich dabei auf die ständige Rechtsprechung der gemischten Schiedsgerichtshöfe, welche die Haftung Deutschlands für außerordentliche Kriegsmaßnahmen, wie Requisitionen bei Ententeangehörigen, damit begründet haben, daß niemand gezwungen werden könne, am militärischen oder wirtschaftlichen Kriege gegen sein Vaterland teilzunehmen. In Anwendung auf die Liquidation in dem neuen Staate ergibt sich daraus die Notwendigkeit des materiellen Liquidationsbegriffes, um zu verhindern, daß die gegenwärtigen oder früheren deutschen Reichsangehörigen über das im Versailler Vertrag vorgesehene Maß hinaus an dem Wirtschaftskrieg gegen Deutschland teilnehmen müssen. Das Buch von Thieme-Schuster bringt für diese Auffassung ausgezeichnete neue Gründe. Mithin ist die Liquidationsklage beim Schiedsgericht nicht nur dann gegeben, wenn formelle Maßnahmen des Liquidationsamts erfolgt sind, sondern immer schon dann, wenn nachweisbar ist, daß zum politischen Zwecke der Entdeutschung und der Bekämpfung des deutschen Vermögens (Wirtschaftskrieg) eine Eigentumsveränderung erzwungen ist. Daher fallen auch die Schädigungen gegenwärtiger oder früherer Reichsdeutscher unter den Liquidationsschutz, welche verursacht sind durch das polnische Agrargesetz, durch das Gesetz vom 14. Juli 1920 über die Vermögensrechte der deutschen Staaten (Ansiedler, Domänenpächter usw.), durch die Ausübung staatlicher Vor- und Wiederkaufsrechte, sofern sie nicht auf der allgemeinen Gesetzgebung beruhen, durch Konfiskationen ohne jede Entschädigung, zu denen unter Umständen auch die jahrelange Sequestierung von Vermögen zu rechnen ist. Zu diesen Konfiskationen gehören auch diejenigen Schäden, welche Reichsdeutschen aus der im Valutagesetz vom 20. November 1919 und im Registrierungsgesetz vom 4. März 1920 angeordneten Zahlungssperre und Beschlagnahme erwachsen sind. Soweit das Valutagesetz in Frage kommt, werde ich die Voraussetzung einer Liquidationsklage demnächst in einem besonderen Aufsatze darlegen, da dieser Punkt bei Thieme-Schuster noch nicht ausführlich behandelt ist. Wegen der anderen Punkte genügt es auf die sehr lehrreichen Ausführungen in dem Buche zu verweisen. Allerdings haben es die Verfasser vorgezogen, den Stoff dadurch zu teilen, daß sie zunächst die Rechtslage nach dem internationalen Recht und dann besonders die polnische Gesetzgebung und Praxis darstellen. Der Leser muß sich daher bei der Lektüre beide Abschnitte immer gleichzeitig gegenwärtig halten, um ein vollständiges Bild zu bekommen. Besonders möchte ich noch auf die Darlegung der „verschleierten Liquidation" aufmerksam machen. Dies ist um so wichtiger, als der frühere Präsident des Liquidationsamts, Graf Żółtowski, zur Rechtfertigung auf die vom „Kurjer Poznański" gegen ihn erhobenen Angriffe öffentlich zugestanden hat, daß lange Zeit das Liquidationsamt an Stelle der formellen Liquidation Pressionen habe anwenden müssen, um die Liquidanten zum Verkauf ihrer Objekte zu bewegen. Diese Pressionen haben natürlich die verschiedensten Formen angenomme. Zum Nachweis der verschleierten Liquidation genügt daher der Beweis, daß derartige Pressionen wirklich stattgefunden haben.

Was die Klageforderung angeht, so ist zu unterscheiden, ob die Liquidation zu Recht oder zu Unrecht erfolgt ist. War die Liqutdation berechtigt, so hat der Liquidant lediglich den Verkehrswert des Objekts zu fordern, war dagegen die Liquidation unberechtigt, so ist zunächst Anspruch auf Rückgabe des entzogenen Vermögens und daneben auf vollen Schadenersatz einschließlich entgangenen Gewinnes gegeben. Es genügt, insofern auf die Vorschriften im Bürgerlichen Gesetzbuch über Schadensersatz zu verweisen.*) Außerdem mache ich neuerdings in derartigen Fällen auch noch den sogenannten dommage moral geltend im Anschluß an das französisch-belgische Recht, das ist der Ersatz der durch die Liquidation verletzten ideellen Interessen; ist zum Beispiel ein alter Familienbesitz liquidiert, der durch die Liquidation verlorengegangen ist, so kann außer dem Verkehrswert dieses Objekts zuzüglich Schadensersatz für den Verlust gerade dieses Familienobjekts noch eine besondere bedeutende Entschädigung verlangt werden.

3. Über das Liquidationsverfahren, sowie über das Verfahren beim Schiedsgerichtshof unterrichtet das Buch von Thieme-Schuster sehr ausführlich. Ich möchte mich daher nur auf eine Bemerkung beschränken. Die Verfasser äußern sich über die Aussichten, welche Anträge auf einstweilige Verfügungen beim gemischten Schiedsgericht haben, sehr pessimistisch. Dieser Pessimismus scheint mir jedoch nicht mehr berechtigt, und ich habe in persönlicher Aussprache feststellen können, daß die Verfasser selbst die Aussichten derartiger Anträge nunmehr weit günstiger beurteilen. Allerdings hat vor einem Jahr das Schiedsgericht derartige Anträge abgelehnt aus der Erwägung heraus, daß Sicherungsmaßnahmen unnötig seien, da man vom polnischen Staat eine genaue Beachtung des Versailler Vertrages erwarten könne. Nachdem nunmehr ein weiteres Jahr polnischer Liquidationspraxis hinter uns liegt und nachdem die cour permanente de justice im Haag sowie der Völkerbundrat festgestellt haben, daß Polen seinen internationalen Verpflichtungen nicht nachgekommen ist, habe ich keinen Zweifel, daß das Schiedsgericht Anträge auf einstweilige Verfügungen erneut prüfen wird. Zu derartigen Anträgen ist um so mehr Grund vorhanden, als neuerdings gegen zahlreiche Personen, welche auf die polnische Staatsangehörigkeit Anspruch haben, das Liquidationsverfahren eingeleitet ist, und zwar trotzdem der polnische Delegierte, Exzellenz Kozmiński, am 14. März 1924 vor dem Völkerbundrat feierlich erklärt hat, „Polen betrachte es als seine moralische Verpflichtung, in zweifelhaften Liquidationsfällen keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, welche die Eigentümer benachteiligen könnten". An diese Erklärung hat sich das Liquidationskomitee nicht gehalten, sondern am 18. April unter anderm die Enteignung des Gutsbesitzers von Magnus angeordnet, der begründeten Anspruch auf die polnische Staatsangehörigkeit hat. Alle diese Umstände nötigen das Schiedsgericht zu einer erneuten Prüfung einweiliger Verfügungen. Es kann daher nur dringend geraten werden, bei unberechtigter Anordnung der Liquidation beim Schiedsgericht die vorläufige Einstellung der Liquidation zu beantragen. Beschleunigung ist geboten, damit die Anträge noch vor den Gerichtsferien behandelt werden können.

*) Selbstverständlich gehört zu diesem Schadenersatz auch derjenige Schade, der durch eine Preissteigerung seit Vornahme der Liquidation eingetreten ist. Bekanntlich sind in Deutschland seit der Stabilisierung die Grundstückspreise bedeutend in die Höhe gegangen. Wem ein Grundstück liquidiert ist, kann daher nicht allein den Verkehrswert des zu unrecht liquidierten Grundstücks zur Zeit der Liquidation verlangen, sondern den Betrag, welchen ein gleichartiges Grundstück zur Zeit des Urteils in Gold kosten würde.

Liquidation.

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen das Liquidationskomitee in Posen die Liquidierung von Gütern, Rechten und Interessen polnischer Staatsbürger beschließt. Die durch den Ministerrat gemachten Zusagen, die Liquidierungen solcher Personen, deren polnisches Staatsbürgerrecht zweifelhaft ist, bis zur endgültigen Entscheidung über die Staatszugehörigkeit hinauszuschieben, bleiben vom Liquidationskomitee in Posen unbeachtet. Bei allen solchen in Frage kommenden Liquidationsbeschlüssen wird dringend folgendes Verfahren empfohlen: Der zu Liquidierende erhebt bei dem Liquidationskomitee in Posen unter ausreichender Begründung gegen die Liquidierung seines Vermögens Einspruch. Auf den ablehnenden Bescheid steht ihm das Recht der Klage bei dem Obersten Verwaltungsgerichtshof in Warschau zu. Die Klage ist innerhalb einer Frist von 60 Tagen vom Tage der Aushändigung des ablehnenden Bescheides gerechnet, am besten von einem Rechtsanwalt einzubringen.

Generalkirchenvisitation.

Von Eberspark und von Witzleben her auf freundlich ausgesuchten besonders schönen Wegen durch maifrischen Laubwald und an lieblichen Seen vorüber, traf die Visitationkommission in dem stattlichen Pfarrhaus zu Lobsens am Sonntag morgen ein. Lobsens hat eine sehr alte evangelische Geschichte. Schon Johann Krotowski, der Wojewode von Inowrocław und Grundherr von Lobsens, trat 1550 zu den böhmischen Brüdern über, denen er auch eine Kirche einräumte. Während die Brüdergemeinde hauptsächlich aus Polen und eingewanderten Schotten bestand, fanden sich etwa gleichzeitig die deutschen Evangelischen zu einer evangelisch-lutherischen Gemeinde zusammen und erbauten sich 1586 die Annenkirche. Pest und Feuersbrünste suchten die Gemeinde schwer heim, die fortgesetzt großen Verfolgungen ausgesetzt war, obwohl sich der Grundherr Georg von Radolinski immer wieder für die Gemeinde verwandte. Aber 1768 wurde die Kirche wieder böswillig angezündet, und 1773 zwang der Konföderiertenführer Rutkowski die Kirchenältesten, „so sie an Stricken führten", wie es in der Chronik heißt, ihre eben erbaute Notkirche wieder umzuhauen.

Gegenwärtig hat Lobsens ein sehr schönes Gotteshaus, in das Kanzel, Altar und Orgelgehäuse sehr kunstverständig aus der alten Kirche übernommen wurden.

Die Gemeinde füllte das sehr geräumige Gotteshaus bis auf den letzten Platz aus und wetteiferte mit einem guten Kirchenchor in lebendigem Gemeindegesang. Der Sonntag Rogate gab das Thema für die Predigt des Ortspfarrers Magdlung, für die Visitationsansprache, die Pfarrer Kammel hielt, und für die Unterredung des Generalsuperintendenten mit der konfirmierten Jugend: Unsere Kirche eine Gebetsgemeinschaft; auch im Schulgottesdienst, den Pfarrer Benicken hielt, stand gleichfalls das Gebet im Mittelpunkt.

An demselben Sonntag Nachmittag fuhr die Visitationskommission nach der stark gefährdeten Ansiedlergemeinde Elsingen, in der eine große Zahl von Ansiedlern annulliert oder liquidiert werden. Die Gemeinde wurde 1909 von Wissek und Lobsens abgezweigt und erhielt 1912 ihr schmuckes Kirchlein, das, lieblich geschmückt, voll gefüllt war und einen starken gutgeschulten Kirchenchor aufwies, obwohl die Seelenzahl von 1200 auf 700 gesunken ist. Der Ortspfarrer Stolzenburg sprach über die Heiligung des Gemeindelebens, Superintendent Müller mit den Konfirmierten und der Generalsuperintendent mit den Hauseltern und dann mit der Schuljugend über das Gebet im persönlichen Leben, im Familienleben und im Gemeindeleben.

Im Bereich der Kirchengemeinde Elsingen liegt das Evangelische Krüppelheim Wolfshagen, das an diesem reich besetzten Sonntage gleichfalls besucht wurde. Das Krüppelheim ist eine Gründung der Kreissynode Lobsens und verdankt der Familie von der Goltz seinen Bestand und noch jetzt wirksame Förderung. Vor dem Kriege in aufblühender Entwickelung begriffen, kam bei Kriegsausbruch ein eben begonnener Erweiterungsbau zu unvermutetem langen Stillstand, so daß dieser Teil des Krüppelheims noch heute von ferne den schmerzlichen Eindruck einer Ruine macht. Die übrigen Teile der Anstalt sind mit allen modernen ärztlichen Einrichtungen versehen, so daß die ärztliche Kunst im Verein mit der sachgemäßen und treuen Pflege durch die tapferen Schwestern überraschende Erfolge erzielt hat. Die Unterredung, die Pfarrer Kammel bei der Visitation vor der Hausgemeinde mit den Pfleglingen über Lied und Gebet hielt, gab einen hoch erfreulichen Eindruck davon, wie treulich die Kinder auch innerlich gefördert und mit fröhlichem Christenmut ausgerüstet werden. Superintendent Starke hielt der Schwesternschaft eine besondere Andacht über Gebetshilfe. Auch der Generalsuperintendent grüßte die Schwestern noch mit herzlichen Segenswünschen für ihre schwere, aber schöne Arbeit, worauf der kleine, aber fein geschulte Schwesternchor mit einigen frischen und sehr gut gesungenen Liedern antwortete.

Balladen- und Liederabend.

Der Bromberger „Cäcilienverein" widmet sich neben seinem ursprünglichen, aber seit kurzem durch erzwungenen Verzicht aufgegebenen Beruf als Kirchengesangverein der deutsch-katholischen Gemeinde, bekanntlich auch der liebevollen Pflege des weltlichen Volksliedes. Er trat mit seinem letzten Konzert am vergangenen Dienstag über diesen Rahmen heraus durch die Aufführung eines größeren, geschlossenen Werkes, der Chorballade „Erlkönigs Tochter", von Niels W. Gade, die das Kernstück einer gehaltvollen einheitlichen Vortragsfolge bildete. Die Ballade, auf dänischen Volkssagen fußend, erzählt, wie der Ritter Oluf am Abend vor seiner Hochzeit hinausreitet nach der Erlenhöhe, wo ihn einstmals die schönen Erlenjungfrauen in ihren verhängnisvollen Zauberkreis zu locken versuchten. Da erscheint dort mit den Elfen auch des Erlkönigs Tochter, und als er ihren Lockungen widersteht, schlägt sie ihn und damit ist er dem Tode verfallen. Bei der Heimkehr an seinem Hochzeitsmorgen sinkt er vor der Mutter, die ihn vor den Elfen gewarnt hatte, und den Hochzeitsgästen entseelt zu Boden. Nach einer anderen Fassung der Sage, die Herder in seine „Stimmen der Völker" (alte Balladen und Volkslieder germanischer Stämme) übernommen hatte, mußte der, der in den Tanzkreis der Elfen geraten war, so lange tanzen, bis er tot zu Boden fiel. Nach dieser Herderschen Nachdichtung hat der Meister der Gesangsballade, Karl Loewe, eins der dramatischsten Stücke dieser Gattung, „Herr Oluf", komponiert. — Die Chorballade Gades — (dieser dänische Komponist war ein Zeitgenosse und Freund Schumanns und Mendelssohns) — gliedert sich in geschickter Anordnung in Chorsätze, untermischt mit lyrischen Einzelgesängen und dramatisch belebten Zwiegesprächen, und wird mehrmals gesteigert zu größeren Ensembles. (Das Werk, früher Repertoirestück vieler Chorvereine, ist übrigens, allerdings schon vor etwa 20 Jahren, auch hier, und zwar von der damaligen „Singakademie", aufgeführt worden.) Gades Tonsprache lebt sich auf dem Gebiet der zarten Lyrik eindrucksvoller und glücklicher aus, als im Bereich des dramatisch-schlagkräftigen, wo es im Motivischen manchmal an der prägnanten Plastik mangelt. Das bewies auch das zweite größere Chorwerk desselben Meisters, in dem Geibels Gedicht „Frühlingsbotschaft" eine musikalische Ausdeutung gefunden hat, deren schön geformte, einschmeichelnde Melodik, die hoffnungsfrohen Stimmungen des Gedichts auf das glücklichste eingefangen hat. Aus mancherlei Gründen mußte die Mitwirkung des Orchesters durch Klavierbegleitung ersetzt werden, wobei naturgemäß manche tonmalerischen Reize und Vorzüge verloren gingen. Was aber, namentlich an chorischen Höhepunkten und in kurzen Zwischenspielen, geboten wurde, verdient hohe Anerkennung. Der bekannte heimische Pianist Prof. Emil Bergmann führte die ihm ungewohnte und schwierige Aufgabe, mehr dem Dirigentenstabe, als dem eigenen Temperament zu folgen, mit beachtenswerter Anpassung aus. In sein eigenstes vertrautes Element kam er natürlich, als er Griegs Ballade Op. 24 vortrug, die Stimmungen, ähnlich denen von „Erlkönigs Tochter" anschlägt, im leicht beschwingten wie im leidenschaftlich bewegten Ausdruck. Hier konnte der Pianist wieder sein starkes Können zeigen. — Umrahmt wurde diese ganze Vortragsfolge durch mehrere a capella-Chöre, einen kirchlichen und drei weltliche. Die Gesamtleistungen des Cäcilienvereins zeigten ihn von neuem auf voller Höhe hingebender Singfreudigkeit, bezügelt und geordnet durch vorbildlich-chorische Disziplin. Der Stabführer Dr. Dombrowski hat seinen Cäcilienverein, dem nur noch mehr Männerstimmen zu wünschen wären, zu einem Klanginstrument herangebildet, dessen geschmeidige Anpassung und Einfühlung in alle Stimmungen einen hohen Grad erreicht haben. Somit war auch die Auswirkung auf Herz und Sinn der Hörer nachhaltig und mit am stärksten gerade bei den Volksliedern, und unter ihnen bei dem von Hausegger virtuos bearbeiteten und vom Chor drastisch herausgearbeiteten „Schneiders Höllenfahrt", und dem zum Schlusse als Einlage gesungenen „Nun ade, du mein lieb Heimatland!" — Die drei Solopartien in „Erlkönigs Tochter" wurden von den Damen Frl. Flatau und Frl. Hasse sowie Prof. Schnura wiedergegeben. Die schon öfter bewährten beiden Sängerinnen fanden für ihre zumeist lyrisch gehaltenen Partien einen ausdrucksvoll gestalteten Vortrag, während Herr Schnura den Oluf mit kräftigen Akzenten ausstattete, wobei nur ein öfteres Flackern der Stimme den Eindruck etwas beeinträchtigte. — Die Hörer — der Saal war ausverkauft — gaben ihre herzliche Freude über die schönen Gaben des Abends durch lebhaften und warmen Beifall zu erkennen.

Kb.

Für die vielen herzlichen Glückwünsche anläßlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unsern

innigsten Dank.

Hermann Uthke
und Frau.
8310

Durch Ankauf eines ganzen Grabstein-Lagers bin ich in die Lage versetzt, 17393

Grabsteine

in bekannt guter Ausführung zu konkurrenzl. Preisen abzug. Garantie f. Wetterbeständigkeit.

Prachtvolle Waschtischgarnituren

aus Marmor und prima Kunststein billigst.

G. Wodsack, Steinmetzmeister,
Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 79. Teleph. 651.

Eiserne

Gartenmöbel

Gartenstühle
Gartentische
Gartenbänke
klappbar, stabil, billig
liefert

Danzig-Olivaer Maschinenfabrik, Dampfsägewerk, A.-G.,
Danzig, Frauengasse 35. 17484

Kunsteis

liefert frei Haus
C. B. „Expreß" 7937
Hauptgeschäft: Jagiellońska 46/47.
Bestellungen
nehmen auch die Filialen an.

Pachtungen

Domänen-Verpachtung.

Die **Domäne Schwarzenfelde** im Kreise Danziger Höhe soll für die Zeit vom 1. Juli 1924 bis 30. Juni 1942 neuverpachtet werden.

Größe 310 ha mit 2431 Goldmark Grundsteuerreinertrag.

Erforderliches Vermögen 100000 G.

Bietungsregeln und Pachtbedingungen können bei uns eingesehen bezw. gegen Zahlung der Selbstkosten von uns erfordert werden.

Schriftliche Angebote und zwar sowohl in Roggenmenge, als auch auf Gulden lautend, sind **bis zum 12. Juni d. Js.** bei uns einzureichen. Besichtigung des Gutes nach vorher. Anmeldung bei dem jetzigen Pächter, Herrn Oberamtmann v. Ziegler gestattet. Die Übernahme der Domäne könnte einige Tage nach dem 1. Juli d. Js. hinausgeschoben werden.

Die nochmalige Ausbietung erfolgt, weil der neue Pächter wegen geschäftlicher Verluste die Pacht nicht antritt. 17479

Der Senat der Freien Stadt Danzig,
Landwirtschaftliche- und Domänenverwaltung.

Die Verpachtung der diesjährigen

Grasnutzung

auf den zur Herrschaft **Łabiszyn** gehörigen **Wiesen** findet statt im Lizitationswege gegen gleich bare Bezahlung. 1744

In **Olympina** bei Herrn **Krzeszewski** am Dienstag, den 10. Juni 1924
und „ Mittwoch, „ 11. „ 1924.

In **Walownica** bei Herrn **Kolanczyk** am Donnerstag, den 12. Juni 1924 auf den Wiesen rechts der Chaussee **Łabiszyn-Brzoza**. Anfang der Lizitation immer um 10 Uhr vorm.

Główna Administracja
Majętności Łabiszyńskiej.

Geldmarkt

Renommiertes Fabrikgeschäft sucht 17465

10-15 000,00 Złoty

gegen zeitgemäße Zinsen und pa. Sicherheit. Gefl. Off. sind zu richt. u. **R. 17465** a. d. Gst. d. Ztg.

Heirat

Tüchtigem Maschinenschlosser

(Monteur) bietet sich Gelegenh. an ein. Gesch. (kl. Fabrikanlag. mögl.) durch **Einheirat** selbständig teilzunehmen. (Zukunftssicher). Angenehme Erscheinung, polnisch. Staatsb. deutsch. Nation. und Vermögen Bedingung. Herren n. unt. 26 Jahr. wollen ihre gefl. Angebot. mit Bild unt. **„Charakterfest"** a. d. Exped. d. Bl. eins.

Viele reiche Ausländer, viele reiche deutsche Herren wünsch. Heirat. Damen, a. ohne Vermg., gibt diskr. dtsch. Ausk. STABREY, BERLIN 113 Stolpischestr. 48. 17456

Offene Stellen

Tüchtig., energisch.

Unternehmer

mit **ca. 30 Leuten**, 12 Männer, 18 Mädchen und Burschen, zu sofort gesucht. 17415

Rittergut Mieluw,
pow. Wąbrzeźno.

Durch günstigen Einkauf besonders preiswert

Hüte in unerreichter Auswahl, für jeden (16513 Geschmack passend, **von 16** Mill. ab **Trikotin- u. Stepphüte**

Garnituren wie Reiher, Blumen, Fantasies usw. **Umarbeitungen** schnell u. schick

Niedźwiedzia Bärenstraße **4 Martha Kuhrke** Niedźwiedzia Bärenstraße **4**

Vom **1. Juni d. J.** an werden wir **unsere Kassen** an den

Werktagen von 1/2 9 bis 1 Uhr vorm.

Sonnabends von 1/2 9 bis 12 Uhr vorm.

für das P. T. Publikum geöffnet halten.

Bankenvereinigung in Bydgoszcz.

Verh. Hofverwalter

zum 1. Juli gesucht. Evangelisch. Keine Büro-Arbeit. Zeugnisabschr., Gehaltsanspr., Bild sind einzusenden. Persönl. Vorstellung erw.

Gutsverwaltung Białochowo,
poczta Rogóżno wieś. Telefon Grudziądz 603.

Geübte Wäschenäherinnen

für Damen- u. Herrenwäsche stellt sofort ein
Pomorska Fabryka Bielizny, Bydg., Zduny 17.

Jüngerer

Wirtsch.-Assistent oder Eleve

m. Vorkenntn. z. 1. Juli gesucht. Meldung. mit Gehaltsanspruch erb. **Dom. Osowiec,** poczt. Strzelewo pow. Bydg.

Zum 1. 6. evtl. 15. 6. wird ein gebild. jung. Mann als 8294

Hofverwalter

vertr. mit schriftl. Arbeiten, ges. Meld. an die **Gutsverwaltung Bolumin b. Dąbrowa.**

Suche per sofort einen

Gehilfen

aus der Eisenwarenbranche. 17477
E. Jahnke, Gniew. Pomorze. Telef. 32/33.

Müllergeselle

von sofort gesucht. 17411
Ohme,
Kwiatki, Pomorze.

Tüchtigen, unverheir.

Gärtner

sucht von sofort **Rittergt. Szymborno** Post Kijewo, 17350 Kreis Chełmno.

Böttcher

verl. **Max Pomerenke.**

Lehrlinge

zur gründl. Erlernung der Steinmetzerei und Bildhauerei stellt ein gegen Kostgeld oder Verpflegung 17392
G. Wodsack, Steinmetzmeister, **Dworcowa 79.**

Schuhmacherlehrl.

stellt ein. **O. Bender, Jezuicka Nr. 17.** 8022

---

2 Näherinnen

von sofort gesucht (8307
Großpolnische Kinderwagen - Fabrik, ulica Sienkiewicza 20 a.

Verkäuferin

Deutsch u. Polnisch ges.
Szwajcarski, 17464
Dworcowa, Sp. z o. o.

Tüchtige

Wirtschafterin

nicht unter 26 Jahren, für frauen- u. kinderlosen Haushalt per sofort bei hohem Lohn gesucht. Dieselbe muß gut kochen, plätten u. sämtliche Hausarbeiten verrichten können. 8295
Zu melden
Mickiewicza 1, part., zwischen 6—8 Uhr.

Vom 1. 6. 24 gesucht **besseres,** zuverlässiges

Wirtschaftsfräulein

z. Führg. kl., frauenl. Landhaushalts, desgl.

Wirtschaftseleve

beid. Landesspr. mächt. Offerten erbeten unter **T. 17467** an d. Gst. d. Z.

Wegen Erkrankung der Hausfrau suche f. mögl. sofort zuverläss., evangelische 17183

Stütze

in allen Zweigen eines Landhaushalts durchaus erfahren. Meldg. mit Gehaltsansprüchen zu richten an
C. Wiegand, Rittergut Trzaski, pow. Inowrocław.

Suche zum 1. 6. oder später älteres evangel. Mädchen als 17476

Stütze

für 200 Morgen große Niederungs-Wirtschaft. Erwünscht sind Kenntnisse in Hauswirtsch., Kochen und Geflügelaufzucht. Gutes Gehalt u. häuslich. Familienanschluß zugesichert. — Ausführl. Angebote an
Frau **Anna Boldt**
Mątawy (Montau) powiat Swiecie (Kreis Schwetz).

Suche zum baldigen Antritt eine 17478

Meierin

für kleine Gutsmolkerei oder **junges Mädchen,** das Lust hat, d. Meierei zu erlernen. **Rittergut Trzcianka, b. Opalenica.**

Gesucht
zum 1. 7. 24 17469

Kindergärtnerin
II. Kl.

zu 4jährig. Knaben, beide Sprachen beh. Genaue Off. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an Frau **Liebert, Grudziądz,** Rynek 11.

Perfektes

Stubenmädchen

vertr. m. Behandlg. v. Wäsche, Nähen, mögl. auch Plätt. erwünscht, zum 1. 6. gesucht. 17426
Frau A. Osman, Rittergut Salno p. Mełno, pw. Grudziądz

Mädch. üb. 14 J. z. 2-jhr. Kde. ges. **Długa 33,** I. 8279

Eine Frau
zur Treppenreinigung

gesucht. 17495
Templin, Sw. Trójcy 19.

---

1 Aufwärterin von sof. gesucht. **Libelta 7,** I. (Bachmannstr.) 8302

Aufwartemädchen für nachmittag verl. **Frost, Sienkiewicza 8, ptr.** 8301

Aufwartefrau

stellt ein Schweizerhof, ul. Jackowskiego 25/27.
17197

Stellengesuche

Unternehmer

m. sehr gut. Zgn., s. m. **50—70 Saisonarbeitern** Stellg. auf größ. Gut. Auf Wunsch persönliche Vorstellg. Offert. unt. **D. 8222** an d. Gst. d. Z.

Inspektor

Mitte 20er, led., sucht zum 1. 7. 24 Stellung, auch unter Leitung des Chefs. Dispon. auch selbst. Empf. u. gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter **B. 17480** a. d. Gst. d. Z.

Welche Firma würde ein. tücht. Kaufm. als poln.

„Sozius"

aufnehmen? Offert. unt. **O. 8282** a. d. Gst. d. Z.

Suche Stellung von sof. oder 1. 7. als jüng.

Wirtschaftsbeamter

unter Leitung d. Chefs. Bin 27 J. alt, beider Landesspr. in Wort u. Schrift mächt. Habe die landw. Schule besucht sowie 1/2-jähr. Praxis. Sehr erfahren in allen Zweig. d. Landwirtsch. Besitze sehr gute Zeugn. Gefl. Off. u. **Z. 17482** an d. Geschäftsst. d. Z.

Landwirtssohn, Mitte 20-er, strebs., s. Stellg. als einfach. **2. Beamter,** wo er Polnisch lernen u. sich in der Wirtschaft ausbilden kann. Off. u. **K. 8255** a. d. Gst. d. Z.

Aelterer

Brennerei-Verwalter

vertr. m. elektr. Lichtanlage, a. Wunsch auch Sattlerei, sucht z. 1. Juli od. spät. Stellg. Off. u. **Z. 8211** an d. Gst. d. Z.

Gutssekretärin

mit landw. Buchführ. vertr., d. poln. u. dtsch. Sprache mächtig, sucht Stell. v. 1. 8. Gefl. Ang. erbeten unt. **U. 17475** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche eine Stelle als

Hausdame

40 Jahre alt, evangl., gute Referenz. zur Verfügung. Off. u. **C. 17494** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Wirtschafterin

25 Jahr. alt, im Kochen, Plätten u. all. Hausarb. bew., s. **Vertrauensstllg.** bei ält. alleinst. Herrn. Off. u. S. 8287 a. d. G. d. Z.

Jung. evgl. Mädchen sucht eine Stelle zur

Erlernung der Wirtschaft

m. Familenanschl. zum 1. Juni m. kl. Taschengeld. Off. unt. **B. 17493** a. d. Geschäftsst. d. Zt.

Suche für m. Tochter, ev., 20 Jh. alt, Stelle z.

Erlernung der Wirtschaft

mit Familienanschluß ohne Vergütung.
Reichel, 17492
Zoppot Schulstraße 47.

Ev. Fräulein, in all. Zweigen des Haush. erf., sucht ab 1. 7. mögl. **selbst. Stellung.** Off. u. **R. 8286** an d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankestr. 1a. Tel. 885. 15473

K. Wetzler

An- und Verkauf v. Gütern, Mühlen, :: Fabriken sowie :: Grundstück. jed. Art
Bydgoszcz, Długa 41.
17257

Zwangswirtsch.- freies

Grundstück

in **Oliva** bei Danzig, mit 16 Morg. Land u. groß. Garten, zu verkaufen evtl. zu tausch. Angeb. unt. **W. 17481** an die Geschäftsst. d. Z.

Junge, starke, 8291

hochtrag. Kuh

verkauft **Piehl, Łoskoń,** poczt. Fordon.

Zum Verkauf.

1 Sofa, (Gobelin) 1 Schreibtisch, diplom. Eiche vorn. wie neu, zus. 300000000. 1 Doppelflinte, Kal. 16, sehr guterh., 1 Einl., Kal. 24, ganz neu, 1 Tesching 6 mm gezog. Lauf, 1 **Walter Pistole,** Kal. 6.33 beides wie neu, zus. 500000000. Offert. unter **F. 17486** an die Geschst. dieser Zeitung.

Ausverkauf

sämtlich. neuen **Möbel.** Speisezimm. schon von 700000000 an. 8241
ul. Sniadeckich 43, Möbelgeschäft.

Schlafzimmer

in Eiche und **Damenzimmer** in Mahag., allermod. Ausführung, verk. preisw. 17460 auch auf Teilzahlun
Fabrik
Jackowskiego 33.

Zum

!Tausch!

nach Polen auf landw. oder Stadtgrundstücke empfehle zur Zeit auf Grundl. d. Vorkriegsw.:

Westfalen über 20 Miets- u. Geschäftshäus. v. 20—60000 Frank in Dortmund, Recklinghaus., Oberhausen, Gelsenkirchen usw.

Berlin u. Vororte 15 Häuser v. 150—900000 Frank (6 dav. i. Werte v. 1300000 Fr. geg. Objekte d. Gegenwerte entsprechend).

Breslau 5 Mietshäus. von 120 — 250000 Frank.

Allenstein Eckhaus mit groß. Speicher 90000 Frank. Manufakturwar.-G. gute Lage bis 27 gem. mit War.-Lager, auch beides geg. ein größ.

Danzig u. Vororte, 12 Mietshäus. u. Villen v. 10-200000 Fr.

Schlesien Gr. Wartenburg, Gesch.-Haus mit Kolon.-W. Destill. u. Eisenwar., gr. Speich. geg. ähnl.

Bremen's Nähe: 2 kl. Wohnh. v. 12 — 20000 Frank.

Pommern Wohn-H. Stralsund Landwirtsch. von 50, 85, 180, 240 u. 312 Mrg. im Kreise Bütow.

Westpreußen erstkl. Landwirtsch. v. 7, 150 u. 430 Mrg., b. Riesenburg, Gesch.-H. m. Manuf. in Kleinst. 28000 Fr. Gastw. m. 10 M. leicht. Land im Kr. Flatow.

Ostpreußen Kreis Allenstein, Ortelsburg, Lyck, Landwirtsch. v. 12, 25, 45, 120, 200, 270 u. 510 Mrg. geg. ähnl., eventl. Zuzahlung.

Dresden ein gewinnbr. Untern. auch f. Nichtfachm. im Werte v. 18000 R.-M. geg. Landwirtschaft.

Genaue Offerten mit Beschr., Ang. d. Vorkr.-Wertes und Tauschw. erbittet; außerdem empfehle meine

Hypotheken-Abteilung

die Hypotheken, Depositen, Aktien, Forderungen usw. kauft, verkauft, reguliert u. zum Inkasso übernimmt. 8303

Edmund Suwalski
Bydgoszcz,
Sniadeckich 2. — T. 590.

Neue Chaiselongue, 1 Sofa b. z. vk. Szwederowo, Leszczynsk. 6.
8293

Nähmasch., Sportliegewagen m. Verd., **Spiegel** zu verk. 8300 **Pomorska 58,** I, lks.

---

1 **Cutaway** u. Weste, f. n., 1 P. schw. **H.-Schnürschuhe,** Gr. 42, 1 P. br. **H.-Schnürsch.,** Gr. 42, preisw. zu verk. 8297 **Mostowa 2,** II, r.

Auto 12/32

fahrbereit, 6 facher gut. Bereifung, garantiert betriebsfähig, elektr. Licht, Spitzkühler, sof. sehr billig, event. Teilzahlung, zu verkaufen. Offerten unter **D 17496.** a. d. Gschst. d. Bl.

Dogcart

gut erhalten, frisch lackiert, preisw. z. verk.
St. Smigielski, 8309
Bydg., Kujawska 27, Lackiererwerkstatt.

Tischler-Handwag.

a. Federn, f. Gärtner geeign., verk. **Chrobrego (Schleinitzstr.) 12,** II. 8312

Wer tauscht ein. alt. **Kutschwagen** gegen ein kompl. **Speisezimm.** Off. u. **P. 8284** an d. Gst. d. Z.

Einen gebrauchten

Getreidemäher

verkauft **Leo Müller,** in Annowo, poczta Władysławowo.

Tennisnetz Gut erhalt.
zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **R. 17466** a. d. Gst. d. Z.

Ausgekämmtes

Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend
Haarindustrie Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar

kauft 16319
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Zeitungspapier

kauft ständig 17417
F. Kreski, Bydgoszcz.

Einige Tausend Schock

Weißkohl- und Wrucken-Pflanzen

verkauft
Daum
Kobylanka Panieńska, pow. Grudziądz. 17475

Wohnungen

Merkwürdig und zeitgemäß!
Die Hausverwaltung bedeutend erleichtert durch eine neuzeitliche, praktische, viel Aerger und Zwist ersparende Einrichtung.
Fortlaufende Berechnungen, Verteilung und Einziehung des Mietzinses und der Nebenkosten nach dem neuen Mieterschutzgesetz übernimmt
Büro „WAP", ulica Gdańska 162
II. Etg., neben Hotel Adler 17184

Direktor eines größeren Unternehmens sucht eine schöne

4-5-Zimm.-Wohnung

mit sämtl. Bequemlichkeiten im Zentr. d. Stadt, Gdańska und naheliegende Straßen bevorzugt. Offerten u. **C. 8221** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Wer? Wer?

gibt ab sofort oder vom 1. Juli, evtl. auch Ende August d. Jhrs.

3—4-Zimmer-Wohnung

m. all. Zubehör, sonnig, evtl. teilweise möbl., mögl. im Zentrum.
Gefl. Offerten unter **Nr. 4875** an die Annonc.-Expedition **C. B. „Expreß".** 8304

Suche **Räume für kl. Tischlerei** m. auch oh. Wohnung. Wohnung von 3 Zimmern kann getauscht werden. 8279
Andreskowski,
ulica Seminaryjna 14.

Wohnung,

Stube und Küche mit **Möbeln** sofort z. verk.
Antoni, Ratajek Okole, Chełmińska 21.
8308

Möbl. Zimmer

1 möbl. Zimmer mit Bett, Bettw. u. Morgenkaffee v. 1. 6. gs., Zentr. bevorz. Off. u. **T. 8292** a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zim. m. Schreibt. a. solid. Hrn. z. 1. 6. z. vrm.
8217 **Poznańska 23,** II, r.

---

2 elegant möbl. Zimmer

im Zentrum d. Stadt v. poln. Fabrikdirektor mit Frau von sof. od. später ges. Off. unter **U. 8293** an d. Gst. d. Z.

---

1 möbl. Zimm. z. verm. Sniadeckich 30, II, 2. Eing.
8290

---

2 gut möbl. Zimmer a. bss. sol. Hrn. o. Offiz. z. vm. **Kordeckiego 15,** II, r. 8313

Wohn- und Schlafzimmer, ev. Bad, an 1 od. 2 Herren z. verm. gleich od. später. **Cieszkowskiego 12/13,** II, r. 8306

---

2 sch. möbl. Zimmer an ält. Herrn zu vermiet.
8305 **Grodztwo 9,** I, l.

Behagl., eleg. Zimmer an sol. geb. Hrn. a. gut. Fam. v. 1. 6. od. spät. z. vm. **Paderewskiego 7,** I, r.
8311

Sehr günstige Kaufgelegenheit!

Wegen Umbau haben wir vorübergehend unser Engroslager von Długa 12 nach den Räumen unseres Détailgeschäftes **Kościelna** (Kirchenstraße) **10** verlegt. — Wir werden **in der Zeit vom 1. Juni bis 1. Juli** die Bestände unseres **Tuchlagers**

Herren- und Damenstoffe, Kammgarne, Melton, Sommermode, Boston, Gabardine, Damentuche, Ulsterstoffe, Covercoat, Hosenstoffe, Paletot-Stoffe usw. in allen Farben und Qualitäten sowie sämtliche Futterstoffe **auch meterweise für die Détailkundschaft**

zum Verkauf stellen.

17498

„ZBYT" jetzt Kościelna 10.

Gegr. 1845 — Telefon 82

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Fabrik und Kontor:
Grudziądzka (Jakobstraße) 7/11

Direkte Straßenbahn-Verbindung vom Bahnhof nach der Poznańska (Ecke Krótka)

Dachpappenfabrik u. Teerdestillation

empfiehlt ihre seit 75 Jahren bekannten

Ia
Dach- und Klebepappen
Dest. u. centr. Steinkohlenteer
Karbolineum „Ipatol"
Klebemasse 15368
Pappnägel :: Bauwaren

Bedachungsgeschäft. Ausführung sämtlicher Reparaturen, Neudeckungen und Teerungen von Pappdächern, Reparaturen von Ziegel- und Schieferdächern von Fachleuten zu kulanten Bedingungen

---



Jndja

Feinster Zigaretten-Tabak

50 gr 1 Zł. = 1800000 M. (średni A.)
aus Uebersee- und oriental. Tabak hergestellt.
In allen Spezialgeschäften zu haben.

Fabryka papierosów, tytoni i gilz

„DRUH" 17409

Bydgoszcz.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.



Gartenschläuche

in sämtlichen Dimensionen empfiehlt 17165

Ernst Schmidt,
Bydgoszcz,
Dworcowa Nr. 93.
Telefon 288 u. 1616.

Billige Pfingstpreise!

Strümpfe:

Kindersocken, weiß, farbig	1 950 000
Damenstrümpfe, „Flor"	1 950 000
Herrensocken, „neue Streifen"	2 250 000
Damenstrümpfe, „Kunstseide"	3 850 000
Herrensocken, „Kunstseide"	3 850 000
Damenstrümpfe, „Seidenflor"	4 850 000

Wäsche:

Damenhosen, „Reform"	3 850 000
Untertaillen, „guter Madapolam"	4 850 000
Damenhemden, „reich garniert"	4 850 000
Damenhemd., „gut. Madapolam"	6 850 000
Kombinationen, „Stickereistoff"	9 850 000
Kombinationen, „Elegant"	16 800 000

Blusen:

17490

Musselinblusen, „hell, dunkel"	6 850 000
Leinenblusen, „Polo"	9 850 000
Matrosenblusen, „Jumper"	14 800 000
Voileblusen, „gestickt"	19 800 000
Opalblusen, „Filet"	26 800 000
Voileblusen, „Modelle"	28 800 000

Kleider:

Musselinkleider, „für Kinder"	5 850 000
Dirndelkleider, „waschecht"	9 850 000
Damenkleider, „hell, dnnkel"	14 800 000
Frottékleider, „gestreift"	28 800 000
Voilekleider, „Neuheiten"	38 800 000
Voilekleider, „Modelle"	58 500 000

Schuhe:

Babyschuhe „Leder"	5 850 000
Kinderschuhe, schwarz, braun	6 850 000
Lackschuhe „Kinder"	12 850 000
Damen-Halbschuhe, schw., braun	16 800 000
Herren-Halbschuhe, mod. Form	28 500 000
Damen-Lackschuhe, schick	30 800 000

Leder-Sandalen:

Größe 20—22	bestes Fabrikat	8 850 000
„ 23—26		9 850 000
„ 27—30		10 850 000
„ 31—34		12 850 000
„ 35—38		14 850 000
„ 39—42		16 850 000

Mercedes, Mostowa 2.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.
Sonntag, d. 1. Juni 1924. (Exaudi).

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10: Predigtgottesdienst, Freitag, abds. 7½ Bibelstde., Pfarrer Paulig.

Landesk. Gemeinsch. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8 b. Nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule. ½4 Uhr: Jugendbund. 5 Uhr: Evangelisationsversamlg. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½: Gottesdienst. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. 5½ Uhr: Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Betstunde.

Prinzenthal. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, Pf. Sichtermann.

Jägerhof. Vorm. 11 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Sichtermann.

Kl. Bartelsee. Nchm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause. Zu gleicher Zeit Versammlung der jg. Mädchen in der Diakonissenstation.

Schröttersdorf. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Wtelno. Vrm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Außengottesdienst in Hammer. 4 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst* in Gorsin. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in Nakel (Prüfung der Konfirmanden).

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Koselitz. Nachm. 3: Gottesdienst.

Es ist ganz sonderbar!

Die Sonne lockt jeden ins Freie

aber

die niedrigen Preise und die große Auswahl für die Frühjahrs- und Sommersaison locken :: sie in unser Haus wieder zurück. ::

Wer bei uns kauft — spart Geld!

Dom Konfekcyjny

Tow. Akc. 17501

Bydgoszcz — Stary Rynek.

Versandkisten

Bier- und Selterkisten

fertigt zu äußersten Preisen an

Fabryka chemiczna „Persil"
Sp. z o. odp., 17303
Bydgoszcz—Bielawki.
Abt.: Kistenbau.
Telefon 745 und 1243.

Wir liefern ab unserer Dachpappen-Fabrik in Starogard:

Ia Dachpappe Steinkohlenteer und Klebemasse

sowie alle anderen **Bau- u. Dachdeck-Materialien** zu anerkannt billigsten Preisen

Pomorskie Towarzystwo Przemysłowe i Handlowe 17396

Abteilung Dachpappen-Fabrik
Tczew, Tel. 47. **Starogard**, Tel. 79.

Soeben erschienen:

Das

Mieterschutzgesetz

vom 11. April 1924
(Dziennik Ustaw 1924 Nr. 39, Position 406).
Ins Deutsche übertragen und mit kurzen Anmerkungen versehen
von
Rechtsanwalt **Wilhelm Spitzer, Bydgoszcz.**

Zu haben

Verlag A. Dittmann, Bydgoszcz
sowie in Buchhandlungen.
Preis 1 Złoty,
nach außerhalb einschl. Porto u. Verpackung 1,10 Złoty. 1718

Kino Kristal.

Endlich von der Zensur freigegeben

und gelangt **heute** erstmalig zur Aufführung:

Der größte Sensations-Abenteuer-Film der Saison 1924

mit dem beliebten Zirkus-Akrobaten

Lucjano Albertini

unter dem Titel

Der Triumph des Maharadscha.

Gewaltiger Sensations-Abenteuer-Film in 6 großen, spannenden Akten, **Sensationen**, welche in Bydgoszcz noch nicht gezeigt worden sind. 17506

Café „BRISTOL" Weindiele

Mostowa 5 :-: Inh.: Klemens Balcer :-: Telefon 308

Freitag, den 30. d. M.
findet ein 17502

Großes Violin-Konzert

ausgeführt vom Orchester des 62. Inf.-Regt. unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Tomaszewski** statt.

Von 10 Uhr abends ab:

DANZING

Eintritt frei. :-: Das Lokal ist bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Anfang: 6.45 u. 8.45 Uhr. — **Kino Nowości.** — **Anfang: 6.45 u. 8.45 Uhr.**

Heute Premiere der letzten 2 Schlußserien
(3. und 4. Serie) 17505

12 Akte. **„Tih-Minh"** 12 Akte.

Bitte zu beachten!

Delikaten Schinken Rollschinken gekochten Schinken

alle Sorten Schinken, von 2—4 Pfd. schwer, gek. Schinkenwurst, „ Paprikawurst, Bratwurst und Zakąski. 8313

Bezugsquelle von der alten bekannten Firma J. S., früher Danzigerstr., empfiehlt

Paul Wedell
Sw. Trójcy.

Bocianowo 4

Dort ist die **günstigste Einkaufsquelle** von allerlei 1996

Polsterwaren
Auflege-Matratz.
Chaiselongues
Klubgarnituren
Sofas u. Stühlen.

Täglich von 9 bis 6 Uhr.

Tischler-arbeiten

auch die kleinsten Reparaturen zur sofortig. Ausführung übern.

Jan Szulczewski, Dworcowa 75. 8171

Drahtgeflechte

liefert aus verzinktem Draht in bester Ausführung. Holen Sie Offerte ein unter Ang. des Quantums.

Alexander Maennel
Nowy Tomyśl 6

Tomaten-Pflanzen mit Topfballen
Kohl-Pflanzen 17286
u. a. Gemüsepflanzen
Sommerblum.-Pfl.
Gruppen-Pflanzen
Einfass.-Pflanzen
Teppich-Pflanzen
Pelargonien u. a.
Balkon-Pflanzen
Schling-Pflanzen

alles in größt. Ausw zu d. billigst. Preisen

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Jul. Roß,
Gärtnerei-Besitzer,
Sw. Trójcy 15.

Veltener weiße und halbweiße

Kachel-Oefen

Meißener

Chamotteöfen

in verschied. Farben, sowie einfache

grüne Oefen

empfiehlt zu billigen Preisen 17478

Fr. Podgórski
Tuchola.

Deutsche Bühne,
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 1. Juni 24

Der blaue Heinrich.

Schwank v. Reimann und Schwarz.
„Brachte auch die Notiz u. „Veranstaltungen"!)

§ **Der gestrige Himmelfahrtstag** bescherte uns ein Wetter, wie geschaffen zu Ausflügen und Aufenthalt in freier Natur, wovon denn auch, zumal in den Nachmittagsstunden ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. Die Sonne meinte es sogar allzu gut, denn die Tagestemperatur entsprach schon völlig dem Hochsommer. Das hiernach schon zu erwartende Gewitter trat aber erst in den heutigen Frühstunden gegen 6 Uhr ein und brachte ziemlich ergiebige Niederschläge, aber nur geringe Senkung der Temperatur.

§ **Neue Liquidierungen.** Nach dem „Monitor Polski" vom 20., 21. und 22. Mai (Nr. 115, 116 und 117) hat die Liquidationskommission zu Posen in den Sitzungen vom 11. und 18. April d. J. die Enteignung folgender Grundstücke beschlossen: der Rentenansiedlungen Julienfelde Nr. 5 und Julienfelde Nr. 6 (Wysoka) im Kreise Wirsitz (Wyrzysk), Besitzer Heinrich Weimann und Heinrich Scheffer, der Rentenansiedlungen Jaromierz 19 im Kreise Wollstein (Wolsztyn), Besitzer Karl Kanzler, und Mochy Nr. 3 im Kreise Wollstein (Wolsztyn), Besitzerin Katharina Frech, und ferner der beiden Grundstücke Schwetz (Swiecie) im Kreise gleichens Namens, Grundbuchkarte 343 und 850, Besitzer beider Grundstücke Robert Conitz zu Berlin-Wilmersdorf.

§ **Die Polizeistunde für die „Besitzer" der Ruhebänke.** Die städtische Polizei erinnert das Publikum daran, daß nach 11 Uhr abends ein Verbleiben auf den Bänken der öffentlichen Parkanlagen und Gärten strengstens verboten ist und polizeilich bestraft wird. — Diese strenge Anordnung wurde, soviel wir wissen, im vergangenen Sommer erlassen, da sich wohl in den späten Abend- und frühen Nachtstunden gewisse Mißstände in den städtischen Anlagen eingestellt hatten.

§ **Leichenfund.** Heute früh gegen 6 Uhr wurde im Kanal beim Kilometerstein 11 die Leiche eines jungen Mannes gefunden, dem beide Hände zusammengeschnürt waren. Die Polizei ermittelte in dem Toten einen gewissen Kurt Mertins aus Lochowo, Kreis Bromberg, der als vermißt gemeldet worden war. — Über das spurlose Verschwinden des jungen Mannes erhielten wir heute von dem Besitzer Gustav Guderian in Lochowo folgende briefliche Mitteilung: „Spurlos verschwunden ist seit dem 26. d. M. früh der Bäckerlehrling Kurt Mertins. Er war bei dem Bäckermeister Zacharias in Bromberg, Wilhelmstraße (Jagiellonska) in der Lehre, kam am 24. d. M. abends zu seinen Eltern nach Lochowo zu Besuch und nahm am 25. 5. an einem Vergnügen im Bettinschen Lokal in Lochowo teil, von wo er um 1½ Uhr morgens den Heimweg nach Bromberg antrat. Da er dort nicht eingetroffen ist und auch sonst bis jetzt nicht zu ermitteln war, so liegt die Vermutung nahe, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist." — Diese Annahme scheint durch die Umstände des Befundes der Leiche (zusammengeschnürte Hände) leider bestätigt zu sein.

§ **Ein Einbruch** wurde in der vorgestrigen Nacht in der Wohnung des Verwalters des alten evangelischen Friedhofes in der Wilhelmstraße (Jagiellońska) verübt. Der Verwalter Scheel hatte schon seit mehreren Tagen bemerkt, daß das kleine Häuschen, in dem seine Dienstwohnung liegt, von verdächtigen Personen besonders in den Abendstunden in auffälliger Weise „besichtigt" wurde. Nichts Gutes ahnend, verließ er bald nach Mitternacht sein Haus, um von draußen Beobachtungen anzustellen, während seine Frau in der Wohnung schlief. Als er bald nach 1 Uhr zurückkehrte, fand er einige Türen, die vordem offen gestanden hatten, von innen verriegelt. Während er hinauseilte, um Hilfe herbeizuholen, sah er, daß ein Mann durch ein Fenster entwich. Die Fenster wurden nun von außen besetzt. Ein Polizeibeamter war sehr schnell zur Stelle, und man drang in die Wohnung ein. Ein dort verbliebener Dieb wurde nun von Zimmer zu Zimmer gescheucht und war schließlich in einer Eckstube gefangen, so daß ihm ein Entweichen unmöglich war. Da er aber die Tür von innen abgeriegelt hatte, und auf wiederholte Aufforderung nicht öffnete, mußte die Tür gesprengt werden. Die Eindringenden sahen nun aber vor sich ein — leeres Zimmer. Erst nach längerem Suchen fand man den Einbrecher zusammengekauert auf dem hohen Eckofen, wo nur ein sehr gewandter und gleichzeitig schmächtiger Mensch hatte da hinaufklimmen und auf äußerst engem Raume Platz finden können. Man fand bei ihm deutsches Papiergeld, ein Sparkassenbuch, Schmucksachen der Frau Scheel und anderes mehr. Der entkommene Verbrecher scheint nur wenig Sachen mitgenommen zu haben; denn der Bestohlene vermißt nur einen goldenen Kneifer und einige Herrenkleidungsstücke. Der Polizei ist der festgenommene Einbrecher bereits bekannt. Er „arbeitete" gewöhnlich innerhalb einer vierköpfigen Bande. Nach den übrigen Verbrechern fahndet die Polizei. — Inzwischen ist der verhaftete Einbrecher durch die Kriminalpolizei als ein gewisser Leonhard Sarnowski festgestellt worden, dessen Schwester Dienstmädchen bei dem Friedhofsverwalter ist. Nach dem entkommenen Diebe, namens Siegmund Lewandowski, wird gefahndet.

§ **In polizeilicher Aufbewahrung** befindet sich eine wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrührende Wolfshündin. Der Eigentümer wird ersucht, sich im Zimmer 41 der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Sittendirnen, ein Betrunkener und eine steckbrieflich verfolgte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Bydgoszcz, T. z., Abt. Kulturfilm. Es sei auch an dieser Stelle auf die morgen (Sonnabend), 8½ Uhr, stattfindende Filmvorführung für unsere Vereine hingewiesen. (17508

* * *

* **Inowrocław,** 28. Mai. In der Nacht zum 17. d. M. zertrümmerten, wie erst jetzt bekannt wird, bisher unermittelte Diebe das zur Sakristei führende Gitterfenster der katholischen Kirche in Pępowo, Kreis Inowrocław, und stahlen ein mit Spitzen eingefaßtes Meßgewand sowie verschiedene Kirchengeräte im Gesamtwerte von ca. 60 Złoty, worauf sie noch vor ihrem Abzuge die Altarstufen verunreinigten.

* **Posen** (Poznań), 28. Mai. Auf dem heutigen Mittwoch-Wochenmarkt zahlte man für das Pfund Landbutter 2 700 000 Mark, für die Mandel Eier 1 800 000 Mark, Kartoffeln fehlten ganz. Weiter wurden gezahlt für das Pfund Rhabarber 500 000 Mark, Spinat 400 000 Mark, Äpfel 2½ Millionen, Erbsen 4—600 000 M., Bohnen 1½ Millionen, Schweinefleisch 1 200 000 M., Speck 1 200 000 M., Kalbfleisch 900 000 M., Wurstwaren 1½—2 Millionen.

Handels-Rundschau.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 28. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 23,80, 23,92—23,68; Holland 194,30, 195,25—193,35; London 22,50—22,45, 22,56—22,34; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,65—27,40, 27,53—27,27; Prag 15,29, 15,36—15,22; Schweiz 91,72, 92,17—91,27; Wien 7,32, 7,35—7,28; Italien 22,90, 23,00—22,78. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 28. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Złoty 111,72 Geld, 112,28 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 136,408 Geld, 137,092 Brief, Warschau 100 Złoty 110,60 Geld, 111,15 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 28. Mai Geld	Brief	In Billionen 27. Mai Geld	Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157.16	158.14	157.51	158.29
Buenos-Aires . 1 Pes.	1.365	1.375	1.365	1.375
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19.25	19.35	19.55	19.65
Christiania . . 100 Kr.	58.10	58.40	58.25	58.55
Kopenhagen . . 100 Kr.	72.80	71.13	71.12	71.58
Stockholm . . . 100 Kr.	111.52	112.08	111.52	112.08
Helsingfors 100 finn M.	10.52	10.58	10.52	10.58
Italien . . . . 100 Lira	18.55	18.65	18.65	18.75
London . . 1 Pfd. Strl.	182.55	183.45	18.305	18.395
Neuyork . . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris . . . . . 100 Frc.	22.44	22.56	22.84	22.96
Schweiz . . . 100 Frc.	74.31	74.69	74.41	74.79
Spanien . . . 100 Pes.	57.36	57.64	57.61	57.89
Lissabon . . 100 Escudo	12.46	12.54	12.66	12.74
Japan . . . . . . 1 Yen	1.685	1.695	1.685	1.695
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.425	0.435	0.425	0.435
Wien . . . . 100000 Kr.	5.93	5.97	5.905	5.945
Prag . . . . . . 100 Kr.	12.395	12.435	12.435	12.515
Jugoslavien 100 Dinar	5.13	5.17	5.18	5.22
Budapest . . 100000 Kr.	4.18	4.62	4.18	4.62
Sofia . . . . . 100 Leva	3.04	3.06	3.07	3.09
Danzig . . . 100 Gulden	73.01	73.39	73.21	73.59

Züricher Börse vom 28. Mai. (Amtlich.) Warschau 109, Neuyork 5,66¼, London 24,56, Paris 30,10, Prag 16,45, Italien 24,90, Belgien 26,00, Holland 212, Berlin 1,34.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zł., kleine 5,10 Zł., 1 Pfund Sterling 22,35 Zł., 100 franz. Franken 27,00 Zł., 100 Schweizer Franken 90,80 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 28. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Złoty. Wertpapiere und Obligationen: Bony Złote 0,70—0,67. — Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. bis 2. Em. (exkl. Kupon) 2,00. Bank Zjednoczenia 1.—3. Em. 0,75. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,40. — Industrieaktien: Bydgoska Fabr. Mydeł 1.—2. Em. 0,70. H. Cegielski 1.—9. Em. 0,65. Hurt. Związkowa 1.—5. Em. (ohne Kupon) 0,20—0,15. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 3,25. Iskra 1.—4. Em. (exkl. Kupon) 1,25. Płótno 1.—3. Em. 0,40. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kupon) 0,85. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Mai. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Złoty.)

Weizen 19,50—21,50, Roggen 11,00—12,00, Weizenmehl 34,00 bis 36,00 (65% inkl. Säcke), Roggenmehl 17,75—19,75 (70% inkl. Säcke), Gerste 12,00, Braugerste 13,50—14,50, Hafer 11,25—12,25, Roggenkleie 8,50, Weizenkleie 9,00, Felderbsen 11,10—14,45, Viktoria-Erbsen 26,00—30,00, Buchweizen 15,50—17,50, Seradella —,—, Eßkartoffeln 3,00—3,75, Fabrikkartoffeln 3,00, roter Klee 67,00 bis 128,00, weißer Klee 110,00—165,00, blaue Lupinen 6,00—7,00, gelbe Lupinen 6,80—9,25, Wicken 8,00—8,75, Peluschken 7,75—8,50, Roggenstroh (lose) 1,20—1,50, Roggenstroh (gepreßt) 2,70—2,90, Heu (lose) 3,00—3,50, Heu (gepreßt) 5,40—5,80.

Andere Notierungen unverändert. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung vom 28. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Am 27. wurde notiert: Weizen 12—12,40, Roggen 8,50, Gerste 8,90—9,50, Hafer 8,90—9,00. Heutige Preise unverändert. Ohne Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 28. Mai. Amtliche Produktennotierungen für 1000 Kg. ab Station. Weizen märkischer 156—159, ruhig, Roggen märkischer 132—137, ruhig, Sommergerste 158—166, Futtergerste 145—155, ruhig, Hafer märkischer 127—135, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. brutto einschl. Sack in Mark frei Berlin 22—24,75, ruhig, Roggenmehl 19,50—22, gefragt, Roggenkleie 9,30, bahnstehend 9,60, behauptet, Raps 2,70—2,75, matt, Viktoriaerbsen 18—20, kleine Speiseerbsen 14—15, Futtererbsen 13—14, Peluschken 10,50—11, Ackerbohnen 13—14, Wicken 10½—12, blaue Lupinen 10 bis 10½, gelbe Lupinen 13—14, Serradelle 11—13, Rapskuchen 9,80 bis 10, Leinkuchen 17, Trockenschnitzel prompt 7,80—8,00, Zuckerschnitzel 18, Torfmelasse 7,30—7,50, Kartoffelflocken 20,40—20,60.

Holzmarkt.

Vom polnischen Holzmarkt. Die hohen Produktionskosten im Verhältnis zum Preise, wie man sie für fertige Holzmaterialien in Danzig oder London gegen bar erhalten kann, der teure Bahntransport und vor allen Dingen der schwierige und kostspielige Kredit, verursachen, daß die Stagnation auf dem Holzmarkt weiter anhält. Bei der heutigen Konjunktur ist ein groß angelegter Holzexport sehr erschwert. Lediglich Ortschaften, die in der Nähe der deutschen Grenze gelegen sind, können heute dank der geringen Entfernung exportieren, und zwar sowohl Rundholz als auch gesägtes Material. Die Hoffnung auf eine Belebung auf dem Bauholzmarkt zum Beginn des Frühjahres ist infolge Bargeldmangels fast vollkommen unerfüllt geblieben. Das Angebot von allen Sorten Holz ist deshalb weiterhin sehr groß. Die schwächer finanzierten Produzenten und Holzhändler geben vielfach ihr Material zum eigenen Kostenpreise ab. Die Stabilisierung der polnischen Valutaverhältnisse in Verbindung mit der Einführung des Złotys veranlaßt die Käufer zur genauesten Kalkulation, wodurch die Einkäufe nur schleppend vor sich gehen, anders wie im vergangenen Jahr, wo bei den Lizitationen und Submissionen in den staatlichen Wäldern die Preise bis zur absurden Höhe hinaufgeklettert waren. — Auf Grund von Offerten wurden im Bialowiezer, Lucker und Wilnaer Bezirk folgende Preise für Holzmaterialien je 1 Festmeter loko Waggon Verladestation notiert: Unsortierte Kiefernklötze bei einem Durchmesser bis 25 Zentimeter 13—14 Złoty, von 25 bis 30 Zentimeter 14—15, über 30 Zentimeter 16—17. Dieselben Klötze aus Fichten (Exportmaterial) 10 bis 15 Prozent billiger. Eichenklötze, reine, gerade, von einem Durchmesser über 40 Zentimeter £ 3½—4 je nach Qualität und Entfernung von der Verladestation. Dieselben Materialien vom Stockende für den Export 40—55 Złoty je nach Qualität. Infolge Stillstand in der Möbelindustrie ist der Umsatz auf dem Furnier- und Dicktenmarkt sehr klein bei beschränkter Nachfrage. Loko Lager Warschau wurden in Złoty notiert: eichene Dickten, 15 Millimeter stark, erster Sorte, 150—160 Złoty; Erlen 130—135 für 1 Festmeter; eichene Furniere, bis 1 Millimeter stark, erstklassige Qualität, 0,40—0,45 Złoty für 1 Quadratmeter. Für doppelte Sleeper (Normalmaß) zahlte man 6¼—6¾, für kieferne, breitspurige Schwellen bis 3 Złoty, Exportware 3½ Schilling, eichene Schwellen (Exportware) 5—5½ Złoty, eichene belgische Runden bei schwacher Tendenz 28—29 belg. Franken. Zu bemerken ist eine größere Nachfrage nach Sleeper infolge Belebung am Danziger Markt. Der Markt für gesägtes Holz ist wenig belebt, trotz größerer Nachfrage von seiten Englands und Frankreichs, und zwar in erster Linie deshalb, weil für die verkauften Materialien nicht einmal eine Anzahlung geleistet werden kann. Die letzten Preise für gesägte Materialien je 1 Festmeter waren folgende: Unsortierte Kiefernbohlen (Deals, Battens) in den aktuellen Ausmaßen (3", 4", 9") £ 1,18—2,—, dieselben, Fichte, stellten sich um 12 Prozent billiger, französische Fichten, Madriers und Bastings, unsortiert, kosteten 120 franz. Franken, für kieferne unbesäumte Tischlerbretter wurden 38—40 Złoty bezahlt, für kieferne, unbesäumte Zimmermannsware, je nach Maß 23—28 Złoty, Fichten 8 Prozent billiger, eichene Bohlen und Bretter erster Klasse für den Inlandsmarkt je nach Qualität und Ausmaß 65—75 Złoty, dieselben zweiter Klasse bis 60 Złoty, kieferne Timbers (10"—14"5 38—39 Schilling, eichene Friesen 4,50—5 Złoty je 1 Quadratmeter loko Lager Verladestation. Brennholz stellte sich je Quadratmeter 3½ Złoty. Infolge Beendigung der Saison ist die Nachfrage nach Brennholz sehr gering.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 28. Mai. (Ohne Gewähr.) Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 74—76 Złoty, 2. Sorte 67 Złoty, 3. Sorte 50—53 Złoty. — **Kälber:** 1. Sorte 65—67 Złoty, 2. Sorte 56 Złoty, 3. Sorte 44—48 Złoty. — **Schweine:** 1. Sorte 80 Złoty, 2. Sorte 72—73 Złoty, 3. Sorte 62—64 Złoty. — **Schafe:** 1. Sorte 54—56 Złoty, 2. Sorte 48 Złoty, 3. Sorte 33—40 Złoty.

Der Auftrieb betrug: 50 Ochsen, 304 Bullen, 360 Kühe, 708 Kälber, 2343 Schweine, 323 Schafe. — Tendenz: belebt.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. Mai in Krakau — 1,48 (1,66), Zawichost — (1,47), Warschau — (1,75), Plock — (1,86), Thorn 1,61 (1,61), Fordon 1,68 (1,67), Culm 1,62 (1,60), Graudenz 1,69 (1,70), Kurzebrak 2,17 (2,24), Montau 1,63 (1,72), Piekel 1,55 (1,66), Dirschau 1,65 (1,88), Einlage 2,10 (2,10), Schiewenhorst 2,34 (2,28) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.



Für die kommenden Pfingstfeiertage besonders billiger Einkauf!

Damen-Mäntel moderne Fassons .... 16,50 zł.	**Voile-Kleider** moderne Dessins .... 14,— zł.	**Kreton-Kleider** waschbar .... 10,— zł.
Frotté-Kostüme in allen Größen .... 30,— zł.	**Kreton-Blusen** moderne Fassons .... 4,75 zł.	**Röke in Karo** reine Wolle .... 10,— zł.
Frotté für Kostüme und Kleider.... Mtr. 1,95 zł.	**Franz. Musseline** für Kleider und Blusen ..... Mtr. 1,25 zł.	**Seidensatins** in Dessins und glatt .... Mtr. 2,95 zł.
Schweizer Voile letzte Neuheit............. Mtr. 3,75 zł.	**Tennis, reine Wolle** für Kostüme und Kleider, 100 cm Breite .... Mtr. 2,75 zł.	**Seide für Kleider** in Dessins und glatt .... Mtr. 10,50 zł.
Wäsche-Kreton Mtr. 0,88 zł.	**Wäsche-Renforce** 90 cm breit .... Mtr. 1,65 zł.	**Laken-Leinen** 160 cm Breite............. Mtr. 2,90 zł.
Tage-Damenhemden von 2,70 zł.	**Leinen-Unterröcke** von 5,— zł.	**Damen-Untertaillen** von.......................... 3,75 zł.
Bade-Anzüge von 2,75 zł.	**Sporthemden** von 2,20 zł.	**Kinder-Kittel** von.......................... 2,75 zł.

Herrenhüte, Hemden, Krawatten, Socken, Strümpfe, Handschuhe

Große Auswahl in Kleidern und Anzügen zur Konfirmation

Chudziński & Maciejewski

Bydgoszcz, Gdańska 10, 11, 12, Dworcowa 1, 1a.

17473